

Während der Reisezeit

oder Abreis-Sommer-Ausenthaltes brauchen Sie

die gewohnte Zeitung nicht zu entbehren. Für weitere Postlese erhalten Sie idealisch den

Wiesbadener General-Anzeiger

ausgestellt und besieben denselben wie folgt:

Bei längrem Ausenthalte an einem Ort

innerhalb Deutschlands oder Österreich-Ungarns weilen wir die Volligkeit wegen der Zeitung an die zuständige Postanstalt ein. Wir berechnen dann außer dem regelmäßigen Bezugsgeld nur die Postanwendungsschüsse von 20 Pf. für 1 Monat.

Bei öfterem Wechsel des Aufenthalts

übermitteln wir die Zeitung täglich unter Kreuzband. Die Porto-Kosten hierfür betragen in Deutschland und Österreich-Ungarn pro Woche 20 Pf., nach dem Ausland pro Woche 50 Pf.

Die genaue Adresse und die Zeitdauer des Aufenthalts sollte möglichst 3-5 Tage vor der Abreise uns direkt mitgeteilt werden, damit die Zeitung am Aufenthaltsort rechtzeitig eintrifft.

Besuchten, die den Wiesbadener General-Anzeiger bis zum Antritt der Reise durch die Post bezogen haben, müssen die Überweisung nach einem anderen Ort bei ihrem Postamt oder bei ihrem Briefträger veranlassen. Die hierfür zu entrichtende Gebühr beträgt nach Orten in Deutschland 50 Pf. nach Österreich-Ungarn 100 Pf.

Bei der Rückfahrt

ist uns unter genauer Angabe der ständigen Adresse Mitteilung zu machen, damit wir die Zeitung ohne Unterbrechung durch die Briefträger wieder aufstellen lassen können.

Für Postabonnenten bedarf es nur einer Anstellung an den Briefträger oder das Postamt in dem Herrenaufenthaltsort.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

leitenden Geschäftsstellen der Handwerkskammer und des Gewerbevereins für Nassau etc. und in diesem Zwecke Ausbau und Erweiterung der neuen Errichtung einer besonderen Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. für die beiden besonderen Verbände: Errichtung von weiteren Geschäftsstellen im Land, je nach Bedürfnis. Diese Abänderungsvorstöße schließen jedoch besondere Vorsteile in sich:

Eine die Hälfte der vorgesehenen Kosten (da die neue Apparatur nicht so groß) für Verwaltung und Beamtenbesoldungen werden geplant. Die Geschäftsstellen arbeiten nach eindrücklichem Plan unter der Zeitung des Kuratoriums. Eine Linie der Anzahl und Territorialverteilung wird darüber bestimmt. Die Geschäftsstelle in Frankfurt, die keine Zentrale sein soll, mußte sich nicht durch Wahrnehmung doppelter, vielleicht ungleichartiger Interessen zu zerstreuen. Gegen eine andere Organisation der Geschäftsstellen besteht, als sie in dem Projekt als Arbeitsausschusses voresehen ist, wird die finale Abstimmung wohl keine Bedenken gegen. Hier scheint auch die Bevölkerung hinzufließen, weil die staatliche Geldbewilligung, die ja jetzt bereits besteht, von einer bestimmten Auslastung abhängt gemacht würde; eine erhebliche Gewerbeförderung wird sich nach diesem Plan geschehen, die Gelder über ausdrückende Beweisung finden.

Rückforderung von Umsatzsteuer.

Die Umsatzsteuer hat hier und in den Nachbargemeinden schon zu mancherlei Verzweigungen und Unzufriedenheiten geführt. So wird sogar die Berechtigung der Umsatzsteuer bestritten. Es dürfte daher von Interesse sein zu hören, welchen Standpunkt das Reichsgericht zu dieser Materie einnimmt. Raus in dem Halle, daß eine Umsatzsteuer auf Grund einer später von den Verwaltungsgerichten für rechtsunzulässige lokalen Gemeindeumsteueroordnung gestellt und gezahlt worden ist, — denn hinsichtlich für diesen Fall der gezahlte Steuerbetrag im ordentlichen Rechtswege zurückfordert bzw. eingezogen werden, weil die betreffende Gemeinde nunmehr ohne Rechtsgrund um den empfangenen Betrag bereit ist. Diese in der heutigen Zeit vielfach auftretende Frage verneint eine Entscheidung des Reichsgerichts.

Die Entscheidung führt in dieser Beziehung aus: Die Entscheidung des Reichsgerichts ist noch § 13 Ger.-Verl.-Ges. den verwaltlichen Gerichten entzogen. Nach ständiger Nachprüfung des R. G. ist die Frage, ob eine „bürgerliche Rechtsstreitigkeit“ im Sinne der obigen Vorschrift vorliegt, nach abzuschließen — hier also nach preußischem Recht — zu beurteilen. Nach den Grundsätzen des preußischen Rechtes ist aber anerkannt, daß Rechte in Anschauung der Verhältnisse zur Errichtung allgemeiner öffentlicher Abgaben, insbesondere auch der Gemeindesteuern, der Rechtsweg abgeschlossen.

Nach allen diesen Richtungen hin hat auch die Revision das Berufungsurteil nicht angenommen; sie meint aber, der Auspruch auf Verhältnisse einer Gemeindesteuer müßte denn die Erhebung einer Berufungslage vor der ordentlichen Gericht gebracht werden können, wenn die Steuer von der Gemeinde entzogen, ohne jede gesetzliche Begründung, gefordert worden ist. Diese

Meinung kann aber der Revision zu einem Erfolg nicht verhelfen. Die Steuer, auf Grund deren die strikte Abgabe erhoben wird, ist gesetzmäßig zu Stande gekommen und vom Bezirksausschuß sowie dem Oberpräsidenten genehmigt worden. Die Abgabe wird daher als Gemeindesteuer gefordert und en-

detzt die Verbindlichkeit zur Errichtung einer Gemeindesteuer. Daraus kann auch der Umstand nichts ändern, daß das preußische O. B. G. in einzelnen, andere Abgabeverpflichtungen betreffenden Fällen die Steueroordnung für rechtsgültig erachtet hat. Diese Entscheidungen sind erlaufen in Fällen, in denen die Abgabeverpflichtungen den Streit durch Einlegung in den Pariser 60, 70 K. A. G. angebene Rechtsmittel (deren Eingabe der Kläger unterlassen hat) an die Verwaltungsgerichte gebracht haben. Die genehmigte Steueroordnung ermächtigt die Gemeinde zur Verantragung und Einziehung der Steuer. Auch in einem Urteil vom 28. 1. 1910 ist übrigens schon ausgeführt, daß hinsichtlich der Frage, ob eine Gemeinde eine eingezogene Steuer behalten darf, der Rechtsweg sowohl dann ausschlossen ist, wenn nach der Behauptung des Jurisdiktoriums eine Verpflichtung z. B. der Errichtung nicht bestand, als auch dann, wenn hinterher die Verhandlungen für die Abgabeverpflichtung wieder fortgesetzt sind.

Hoher Besuch. Zum Kurantenthalte trafen neuerdings hier ein: Baron von Weltzien-Rewen (Hotel Weltzien) — Graf Balandi-Bendicti-Cassel (Rössiger Hof) — Baron von Wünck-Stuttgart (Maison Hof).

Gremienkreuzen. Bis zum 21. 5. waren nun angemeldet 3285 Personen, davon 2314 für längere und 2971 für kürzere Zeit. Die Gesamtkreuzen stieg damit auf 63 683 Personen, und zwar 26 611 mit längerem, 37 072 Personen mit kürzerem Aufenthalt.

Gerichtspersonalien. Gerichtsassessor Dr. Staberad ist zum Amtsrichter ernannt und ihm die neu errichtete dritte Richterstelle am Amtsgericht Königstein übertragen worden; Gerichtsassessor Henning in Diez ist zum Amtsrichter in Hochst. a. M. die Gerichtsassessoren Dr. Höller in Wiesbaden, Schreiber in Selters, Dr. Stern in Rüdesheim a. Rh. Dr. Loh in Rüdesheimer Abteilung Salsfurie. Schreiverleb: kam er nach dem städtischen Krankenhaus. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Selbstmordversuch. Sonntag abend traf der 28 Jahre alte Wallstraße 18 wohnende Photograf Walter Klebe in selbstmörderischer Absicht Salsfurie. Schreiverleb: kam er nach dem städtischen Krankenhaus. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Konferenz der Landesdirektoren. Der Landeshauptmann in Hessen, Riedel, Freiherr zu Eisenbach, der älteste Landeshauptmann im Königreich Preußen, nachdem Landeshauptmann Dr. von Osiembrowski-Polen zurückgetreten, hat die Landesdirektoren zu einer Landesdirektoren-Konferenz in Breslau auf den 11. Juni d. J. einberufen. Eine Ansammlung wichtiger Punkte, wie die Einführung einer allgemeinen Viehverbesserung durch die Provinzialverbände stehen zur Verhandlung. Die Provinz Hessen-Nassau und der Bezirk Kassel wird durch den Landesbeauftragten Riedel, Freiherr zu Eisenbach, der Bezirk Wiesbaden durch den Landesbeauftragten Krekel, die Rheinprovinz durch Landeshauptmann Dr. v. Renners vertreten sein.

Der Nassauische Bierhändler-Verein hatte formalisch in seiner letzten Hauptversammlung beschlossen, den Markt, der wöchentlich am Mittwoch stattfindet, vom 1. Mai d. J. ab mit Großvieh nicht mehr zu bedienen. Er lebt 20 Mark Konventionalstrafe fest, die diesjährige Mitglied zu bezahlen hat, welches ein Stück Großvieh auf dem genannten Markt kauft oder verkauft. Im großen und ganzen wurde der Bestimmung nachgekommen. Doch sind Verluste gegen den Besitzer auch zu verzeichnen. So daß ein Vereinsmitglied aus Wiesbaden vor zwei Wochen am Mittwochmarkt zwei Stück Großvieh gehandelt. Es wurde in eine Strafe von 20 Mark genommen, die bezahlt wurden. Ein Mitglied aus Mainz dagegen verkaufte an den beiden letzten Mittwochsmärkten 24 Stück Großvieh. Der Verein nahm das Mitglied, das noch obendrein sich schriftlich verpflichtet hatte, den Mittwochsmarkt nicht zu bedienen, in eine Strafe von 480 M. Der Händler aus Mainz weigerte die Zahlung. Die Angelegenheit soll nunmehr gerichtlich ausgetragen werden.

Die Wiesbadener Flugspende hat bis jetzt ca. 36 000 M. ergeben. Von diesem Ergebnis der vor Erlass des Aufrufs des Deutschen Reichskomitees veranstalteten Sammlung ist dem Kaiser Kenntnis gegeben worden mit der Aufgabe, ob es seinem Wunsche entsprechen würde, wenn der genannte Betrag der National-Flugspende ausgeführt würde. Bei der Anfrage ist zum Ausdruck gebracht worden, daß es den Spendern des gesammelten Betrages eine große Freude bereiten würde, wenn später ein Flugzeug den Namen der Stadt „Wiesbaden“ erhielte. Unter dem Vorsteher des Oberbürgermeisters v. Thiel hat sich für den Stadtkreis Wiesbaden ein als Organ des Deutschen Reichskomitees für die National-Flugspende tätiger Ortsausschuß gebildet.

Der Flugverkehr auf der Eisenbahn war trotz des wenig günstigen Wetters ein sehr reger. Im Raumgebiet war es kaum möglich, zu verschiedenen Stunden, die Bahnhöfe alle aufzunehmen. In der Richtung nach Frankfurt mußten Sonderläufe eingelegt werden. Auch die fahrlässigen Züge mußten bedeutende Verstärkung erhalten.

Halbes Gold. An einem Bahnhofskasten im bissigen Bahnhofsbüro wurde am ersten Feiertag von einem Fahrgärt ein falsches Dreimarkstück neuer Prägung veranlagt. Der Beamte batte es noch rechtzeitig bemerkt, so daß es einem Portier möglich war, den Fahrgärt vor Abgang des Zuges um 6.56 Uhr zu ermitteln. Dieser will das falsche Goldstück in Schierstein beim Wechsler erhalten haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Auf der Taunusbahn verlebten während des Sommerhalbjahrs mehrere Personensüge mit nur 3. und 4. Wagenklassen ab Wiesbaden 4.58 Uhr morgens, Frankfurt am 6.18 Uhr, ebenso ab Flörsheim 5.55 Uhr morgens, Frankfurt am 6.34 Uhr, und ein Gegenzug ab Frankfurt 6.19 Uhr abends, Wiesbaden am 7.35 Uhr. Diese Artertägige sind für Werktage vorgesehen und halten auf allen Zwischenstationen an.

Lebenskunst! Der Kongress zur Förderung der Volksgesundheit führte am 1. Pfingsttag in Frankfurt a. M. mehr als 500 Menschen, darunter auch die Wiesbadener Delegierten zusammen. Die 10. Bundesversammlung des Deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Weltwirtschaft (Naturheilfonds) e. V. vereinigte fast 200 Delegierte aus den Naturheilvereinen aller Teile Deutschlands, Österreich und der Schweiz. Die erste Tagung brachte drei bedeutsame Vorträge der Vorstandsmitglieder Paul Schirrmacher-Wiesbaden, des Prof. Dr. med. E. Klein und des Lehrers O. Günther-Greis. Paul Schirrmacher gab in großen Zügen ein Bild der Bewegung und ihres Verhältnisses zu den übrigen Heilbewegungen. Er wies nach, daß seit der letzten Bundesversammlung vor drei Jahren in ihrer Mitgliedszahl von 12 000 auf 14 000 gewachsen sei, daß sich das Vermögen der Vereine des Bundes von 184.54 M. auf 230.54 M. also in 3 Jahren um 52.000 M. vermehrt habe. Abreise- und Unterkünften haben in gleicher Weise zugenommen. So besitzen jetzt Kaufhäuser 326, Schrebergartenanlagen 122 mit ungefähr 7000 Einzelgärten, Spitäler 96. Die Werte, welche in den Badereinrichtungen, in den Büchereien des Bundes vereinigt sind, belaufen sich auf über 6 Millionen M. Professor Klein legte dar, welche Bedeutung die Errichtung des Reformkranhaus für die Entwicklung der Naturheilkunst sei.

Im Reiche der Pütte. Der Mittelrheinische Verein für Lustfahrt veranstaltete dieser Tage unter Führung des Hauptmanns Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Oranien eine Ballonfahrt, an welcher die Gräfinnen L. und L. Bachmeier und Leutnant Theodor von Weltzien vom Feldartillerieregiment Oranien teilnahmen. Die Fahrt war abgesehen von den herrlichen Blicken, die sich besonders anfangs bei hellem Sonnenblitz auf Mainz, Wiesbaden, dem Rheingau und Rheinhessen boten, durch die eigenartige Wetterlage und die grobstötigen Wollenszenen interessant. Der Ballon stieg bis zu 3400 Metern. Zur Landung mußte kurz vor 1 Uhr mittags geschritten werden, weil einige der Mitfahrenden schon am Abend in Wiesbaden zurückgekehrt waren.

Stand der Maul- und Klauenpest. Am Ritterfesttag veranstaltete dieser Tag unter Führung des Hauptmanns Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Oranien eine Ballonfahrt, an welcher die Gräfinnen L. und L. Bachmeier und Leutnant Theodor von Weltzien vom Feldartillerieregiment Oranien teilnahmen. Die Fahrt war abgesehen von den herrlichen Blicken, die sich besonders anfangs bei hellem Sonnenblitz auf Mainz, Wiesbaden, dem Rheingau und Rheinhessen boten, durch die eigenartige Wetterlage und die grobstötigen Wollenszenen interessant. Der Ballon stieg bis zu 3400 Metern. Zur Landung mußte kurz vor 1 Uhr mittags geschritten werden, weil einige der Mitfahrenden schon am Abend in Wiesbaden zurückgekehrt waren.

Stand der Maul- und Klauenpest. Am Ritterfesttag veranstaltete dieser Tag unter Führung des Hauptmanns Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Oranien eine Ballonfahrt, an welcher die Gräfinnen L. und L. Bachmeier und Leutnant Theodor von Weltzien vom Feldartillerieregiment Oranien teilnahmen. Die Fahrt war abgesehen von den herrlichen Blicken, die sich besonders anfangs bei hellem Sonnenblitz auf Mainz, Wiesbaden, dem Rheingau und Rheinhessen boten, durch die eigenartige Wetterlage und die grobstötigen Wollenszenen interessant. Der Ballon stieg bis zu 3400 Metern. Zur Landung mußte kurz vor 1 Uhr mittags geschritten werden, weil einige der Mitfahrenden schon am Abend in Wiesbaden zurückgekehrt waren.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Gesellschaftsregister. In das Gesellschaftsregister wurde bei der Firma „Bon und Co.“ ein Geschäftsführer „Weinbrennerei“ eingetragen. Gesellschaft mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen, doch das Statut durch Beschluss der Gesellschaftsversammlung vom 6. März 1912 geändert ist. Das Geschäftshaus läuft fortan vom 1. April bis 31. März.

Gesetztes Firma. In das Handelsregister wurde bei der Firma „Nassauische Getreideküche Scherzer u. Co.“ mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen. Die Gesellschaft ist aufgehoben. Stadtdirektor ist Justizrat Dr. Bernhard Scherzer in Mainz.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Geleitgongen in der Markttische. Am vergangenen Mittwoch wurde im Opernhaus durch den Direktor des Spangenberger Konserventes unter Herrn Professor Holt's Zeitung mit der Wiedergabe des Mozart's „Liebestrank“ sowie mit den Schubert'schen und Mozart'schen Walzen ganz Vergnügliches geboten. Die Chöre unterrichten durch Singen und wohl abgedämpftes Singen eine nachhaltende Wirkung. Schultheiß Barbara Gerde aus dem Hause Holt's Schule ruft bei dem Mainz am Platz des Lindenwaldes einen Konzertsaal ein, der im nächsten Jahrne eintritt. Seit langerer Zeit sind von der Eisenbahn-Direktion Mainz Verhandlungen mit dem in Weidenau (Sieg) wohnenden Besitzer der Eisenbahn-Direktion Mainz eingeleitet, ohne daß bis heute ein Vertrag aufzustehen gelungen wäre. Mit den übrigen Grundstücksbesitzern dürfte vermutlich weiters leicht eine Einigung erreicht werden, da das den selben Kreis wie folgt verteilen: im Oberbaurückkreis die Gemeinde Schwalbach (1); Kreis Limburg die Gemeinden Dauborn (1), Oberbrechen (8), Niederbrechen (27), Raubheim (1), Reichenbach (1), Linter (2); Unterlahnkreis die Gemeinde Dolshain (2) und im Unterwesterwaldkreis die Gemeinden Etelsborn (1) und Gadenbach (1).

Aus dem Gerichtsaal.

(Wiesbadener Strafammer.)

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Gelegentlich einer Bänkerei hatte die Witwe des Bänkereibesitzers Max Fischer in Biebrich die Ehefrau des Bänkereibesitzers Heinrich Scherzer beleidigt. Die Strafammer bestätigte die vom Schöffenrichter ausgesetzte Strafe von 9 Mark.

Berleundung.

Am Monat Gefangen ist erhielt die Ehefrau des Bänkereibesitzers Daniel Weiss in Wiesbaden wegen Bärberle und Schreien. Die von ihr gegen den Bänkereibesitzer Heinrich Scherzer erzielte Strafe von 9 Mark bestätigte.

Komm' den Damen zart entgegen.

Am 21. Oktober v. J. kam es zwischen den Eheleuten Domenichini Richard Biebrich und einer Kundin zu Auseinandersetzungen. Die Eheleute Biebrich schlug dabei auf diese ein. Das

Schöffenrichter hatte gegen den Ehemann auf 2 Monate Gefängnis, gegen die Ehefrau auf 70 M. Geldstrafe erkannt. Die Strafammer erkannte die Strafen auf 150 bzw. 50 Mark Geldstrafe.

Unterschlagung.

sc. Je 100 Mark Geldstrafe wegen Unterschlagung müssen die Brüder Wilhelm Hahn und der Gastwirt Leonhard Hahn von Unterleiderbach zahlen, die von einer Bank in Frankfurt a. M. unbefugt 500 Mark abgehoben hatten.

Jugendliche Diebstähnde.

sc. Der 15jährige Arbeiter Konrad Brand in Beilstein, der 12jährige Schüler Wilhelm Wendel und der 14jährige Joseph Müller führen mehrere schwere Diebstähde aus. Das Gericht nahm Brand in die Haft. Wendel und Müller in je fünf Tage Gefängnis.

Was ist Liebfrauenmilch?

Mainz, 28. Mai. Vor der bissigen zweiten Strafammer als Berufungsinstanz hatte sich ein Weinbäcker zu verantworten, der Abendberger Wein unter dem Namen „Liebfrauenmilch“ verkaufte. Das Schöffenrichter Wiesbaden konnte ein Vergehen gegen das Weinbäcker hier nicht erledigen. Am dem freitagsvorigen Urteil des Schöffenrichters daten in erster Linie die Gutachten verschiedener Sachverständiger. Weincommission und Weinhandelsbänder bezeugten, die überzeugt stimmende erklärten, Liebfrauenmilch sei nur ein Phantasienname. Auf denselben Standpunkt stellte sich in der Strafammerverhandlung der Vorstand des Weinbäckerbundes.

Im Reiche der Pütte. Der Mittelrheinische Verein für Lustfahrt veranstaltete dieser Tag unter Führung des Hauptmanns Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Oranien eine Ballonfahrt, an welcher die Gräfinnen L. und L. Bachmeier und Leutnant Theodor von Weltzien vom Feldartillerieregiment Oranien teilnahmen. Die Fahrt war abgesehen von den herrlichen Blicken, die sich besonders anfangs bei hellem Sonnenblitz auf Mainz, Wiesbaden, dem Rheingau und Rheinhessen boten, durch die eigenartige Wetterlage und die grobstötigen Wollenszenen interessant. Der Ballon stieg bis zu 3400 Metern. Zur Landung mußte kurz vor 1 Uhr mittags geschritten werden, weil einige der Mitfahrenden schon am Abend in Wiesbaden zurückgekehrt waren.

Stand der Maul- und Klauenpest. Am Ritterfesttag veranstaltete dieser Tag unter Führung des Hauptmanns Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Oranien eine Ballonfah

maver. Das Proletariat hatte Landrat Kammerherr von Heimburg - Wiesbaden übernommen.

Das Wettsingen begann am ersten Pfingstfeiertage. Aus den einzelnen Klassen folgende Vereine preisgekrönt hervor: 1. Stadtklasse: 1. Preis Sängervereinigung "Toreken" - Köln-Banenthal; 2. Pr. M.-G.-V. "Liederfests" - Kostheim; 3. Pr. Gräfliches Männerquartett Frankfurt a. M.; 4. Pr. M.-G.-V. "Hilda" - Wiesbaden; 5. Pr. M.-G.-V. "Liederfests" - Koblenz. - 2. Stadtklasse: 1. Preis M.-G.-V. "Frohsinn" - Neuenburg; 2. Pr. M.-G.-V. "Cäcilie" - Heimbach; 3. Pr. M.-G.-V. "Sängerlust" - Gießen; - 3. Stadtklasse: 1. Pr. Duisburger Quartett-Verein; 2. Pr. Sängerbund Hochheim; 3. Pr. Quartett "Schubert" - Offenbach a. M.; 4. Pr. das "Krieger-Doppelquartett".

1. Landklaasse: 1. Pr. M.-G.-V. "Concordia" - Frechen bei Köln; 2. Pr. M.-G.-V. "Einigkeit" - Gonzenheim; 3. Preis M.-G.-V. "Harmonie" - Kiedrich; - 2. Landklaasse: 1. Pr. M.-G.-V. "Cäcilie" - Gonzenheim; 2. Pr. M.-G.-V. "Germania" - Oberursel; 3. Pr. M.-G.-V. "Concordia" - Sossenheim; 4. Preis M.-G.-V. "Cäcilie" - Gonzenheim a. Rh.; 5. Pr. M.-G.-V. "Sängerlust" - Griesheim a. M.; 6. Preis M.-G.-V. "Frohsinn" - Dierberg - 3. Landklaasse: 1. Pr. M.-G.-V. "Euphonie" - Heldenbergen; 2. Pr. "Männerquartett" - Höchst; 3. Pr. "Männerquartett" - Viersbach. - Klasse C für Vereine, die noch nicht auf einem Wettsingen preisgekrönt: 1. Pr. "Männer-Quartett" - Kostheim; 2. Pr. M.-G.-V. "Germania" - Marzheim.

Gestern fand das Wettsingen um die Ehrenpreise statt, aus dem hervorgingen:

1. Ehrenpreis in der 1. Stadtklasse: Sängervereinigung "Toreken" - Köln-Banenthal; 2. Ehrenpreis: M.-G.-V. "Liederfests" - Kostheim. Ferner errangen u. a. noch Ehrenpreise: In der 2. Stadtklasse: "Frohsinn" - Neuenburg, in der 1. Landklaasse "Concordia" - Frechen bei Köln, in der 2. Landklaasse: "Sängerlust" - Griesheim 1. Ehrenpreis, den 2. Ehrenpreis: "Cäcilie" - Gonzenheim; in der 3. Landklaasse: "Liederfests" - Hochheim; in der Klasse C: "Germania" - Marzheim. Den Kaiserpreis errang die Sängervereinigung "Toreken" - Köln-Banenthal.

Am Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Zeitzug durch die in reichem Blumenschmuck und Emporen prangenden Hauptstraßen des Ortes nach dem am Main gelegenen großen Freiplatz, wo sich bald ein reges Leben und Treiben entfaltete. An die Preisverteilung schloß sich ein Feuerball in der Festhalle an.

*

u. Bierstadt, 28. Mai. Der Anecht des Landwirts Karl Stiehl in der Biergasse verunglüftete gestern, indem ihn eine Sense, die vom Gestell fiel, in den Oberarm traf, so daß eine große Schnittwunde entstand. Die Sanitätskolonne brachte den Verletzten in das Städtische Krankenhaus.

er. Erbenheim, 28. Mai. Herr Lehrer Stoll, der seit dem 1. April 1911 an der biesigen Volksschule wirkte, ist nach Sian versezt worden. Die freigewordene Stelle wurde von der Regierung der Schulamtskandidatin Fr. Amalie Reiß aus Koblenz übertragen.

sc. Dohrheim, 28. Mai. Die Chelente George Spreuer waren in der gerichtszeitig vorbereiteten Versteigerung des Grundstücks Ede Schiersteiner- und Weinstraße hier mit 7440 M. versteckt. Der Aufschlag wurde sofort erzielt.

S. Aus dem Rheingau, 28. Mai. Die Witterung in der Entwicklung der Neben sehr günstig. Die Weinberge prangen allgemein in vollem Grün und es zeigen sich bereits fröhlich entwickelte Gescheine. Der Schaden, den die Frostnächte angerichtet haben, ist überwunden. Die Neben sind so weit entwickelt, daß mit den Sommerarbeiten in der nächsten Zeit begonnen werden muss. Besonders gilt dies vom Hessen. Mit der Erfüllung der Bodenarbeiten des Frühjahrs, die in diesem Jahre besonders schwierig auszuführen waren, ist auch die schwerste Arbeit des ganzen Jahres beendet. Allgemein werden jetzt Vorbereitungen zur Sommerbefähigung der Rebholzlinge getroffen. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Mothe des Heuwurms nur vereinzelt liegt. In unter den angetroffenen Mothen diejenige des bekrusteten Widders auch in überwiegender Mehrzahl vorhanden, so ist ihr Auftreten in diesem Jahr nicht so zahlreich als im vorigen Frühjahr. Im freihändigen Geschäft ist es still. Um so lebhafter geht es bei den Versteigerungen her, die einen glänzenden Verlauf nehmen. Die für die Elferweine bezahlten Preise sind durchweg hoch zu nennen. Der Durchschnittspreis, der im Rheingau für die 1911er Weine erzielten Preise wird voraussichtlich nicht nur der höchste der in diesem Jahr im ganzen deutschen Weinbaugebiet erzielten sein, sondern er wird auch der höchste der in den letzten 10 Jahren erlösten Preise sein. Die wenigen auf den Versteigerungen zurückgenommenen Nummern konnten meistens zum Schätzungs-werte freihändig verkauft werden.

S. Geisenheim, 28. Mai. Bei den Bodenarbeiten zur neuen Rheinbrücke ist man auf eine Salzaquelle gestoßen. Die Quelle wurde bei Geisenheim in einer Entfernung von etwa 20 Metern vom rechten Ufer mittin im Flusswasser angebohrt, und zwar in einer Tiefe von 2 Metern. Der Boden an der Stelle, wo die Quelle angebohrt worden ist, ist blaugrüne Leite. Das Wasser strömte mit hohem Druck aus dem Bohrloch heraus und ist sehr stark salzhaltig. Die Wassermenge selbst ist in ständigem Zu-

nehmen begriffen. Die Bohrarbeiten werden mindestens zwei Monate in Anspruch nehmen.

S. Schloß Bollards, 28. Mai. In der Weinversteigerung der Grafschaft Nassau-Greifensee'sche Kellerei- und Güter-Verwaltung wurden recht hohe Preise erzielt. So wurden Preise von 7420, 7620, 8060, 9140, 10400 und 22340 M. für 1200 Liter erzielt. Ausgesetzt wurden insgesamt 50 Nummern 1910er und 1911er Weine, die sämtliche ausgeschlagen werden konnten. Dabei erbrachten 10 Halbstück 1910er 800-1110 Mark, zusammen 8040 M. im Durchschnitt das Halbstück 894 M. 40 Halbstück 1911er 210 bis 1170 M. zusammen 132 820 M. im Durchschnitt das Halbstück 220 M. Der Gesamtwert für 50 Halbstück betrug 141 700 M.

X St. Goarshausen, 28. Mai. Dem Agl. Hilfspfleger Friedler zu Lüneburg ist die Gemeindeschäftsleiter Oberwallmenach in der Oberförsterei St. Goarshausen vom 1. Juli d. J. ab auf Probe übertragen worden.

Camp, 28. Mai. Bei der Verpackung des ersten Bezirkes der Jagd in der diesigen Gemarkung wurden 1300 M. im zweiten Bezirk 50 Mark erzielt.

¶ Rottstetten, 28. Mai. Kreisbauinspektor Pfarrer Dr. von Hunolstein in Diebach ist auf seinen Antrag von der Verwaltung der Kreisbauinspektion Dietfurt entbunden und an seine Stelle Pfarrer Dies in Rottstetten ernannt zum Kreisbauinspektor ernannt worden. Hier tagt üblich die Versammlung der Kreisnods Rottstetten unter dem Vorsteher des Dienstes Krämer von Dörzbach. An den von dem Vorsteher über die inneren und äußeren Verhältnisse des Kreislandbezirks ermittelten Jahresbericht Inplizit eine Besprechung. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprachen über die Pflege der männlichen Jugend Herr Dekan Krämer, über die Pflege der weiblichen Jugend Herr Pfarrer Elbach, der "Frauenhilfe" Herr Pfarrer Dies und des evangelischen Bundes Herr Pfarrer Schmidt. Als Abgeordnete zur ordentlichen Sonntagsversammlung des Kreislandbezirks Wiesbaden wurde Herr Dekan Krämer und als dessen Stellvertreter Herr Pfarrer Lehner, Herr Bürgermeister Kötz und als dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Bodenheimer gewählt.

¶ Diez, 28. Mai. Hier tagt fürstlich die Herdbuchgemeinschaft für nosraulische Simmentaler im Kreise Unterlahn. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 12. Die Zahl der angehörigen Bullen ist von 12 auf 17 gestiegen, die Zahl der angehörigen weiblichen Tiere dagegen von 208 auf 254 zurückgegangen. In der Verwaltung des Vereins stehen vier Bullenklanzen, die mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden Birkenbach, Breitendorf, Hahnstätten und Hölsheim errichtet wurden. Für dieses Jahr sind 20 Tiere zum Weidegang angemeldet. Die Einnahmen betrugen 2441,50 M., die Ausgaben 1484,46 M. Die Landwirtschaftskammer fordert eine höhere Beitragsleistung der Mitglieder. Beschllossen wurde, vom 1. Juli ab für jedes Tier statt bisher 10 Pf. 40 Pf. pro Jahr zu erheben. An vier Gemeinden werden zur Anschaffung neuer Bullen je 50 Mark bewilligt. - Strafanstaltsinspektor Dr. Beck ist zum 1. Juni d. J. an die Strafanstalt Görlitz verlegt.

¶ Biedenkopf, 28. Mai. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der belastete Eigentümer Ebendorf, der wegen Ermordung des Försters Romanus noch immer gesucht wird, sich in den großen Waldungen zwischen Hartenrod und Bottenhorn aufhält. Letztlich war er am hellen Tag durch Hartenrod gegangen, und als Gendarmerie und Schülinder ihn nachsagten, war er verschwunden. Ein Mann aus Hartenrod soll ihm Unterhalt an gewisse Blöße in den Wald bringen. Es wird behauptet, dasselbe spielte deshalb nicht den Verdächtigen, weil die ausgekühlte Beleidigung für ihn keinen Wert habe, da der Staat für sofort beschlagnahmen würde für Gerichte und Gefängnis Kosten, die der Betreffende durch seine östere Bekanntheit mit diesen Verhältnissen dem Staate schuldet.

er. Erbenheim, 28. Mai. Herr Lehrer Stoll, der seit dem 1. April 1911 an der biesigen Volksschule wirkte, ist nach Sian versezt worden. Die freigewordene Stelle wurde von der Regierung der Schulamtskandidatin Fr. Amalie Reiß aus Koblenz übertragen.

sc. Dohrheim, 28. Mai. Die Chelente George Spreuer waren in der gerichtszeitig vorbereiteten Versteigerung des Grundstücks Ede Schiersteiner- und Weinstraße hier mit 7440 M. versteckt. Der Aufschlag wurde sofort erzielt.

S. Aus dem Rheingau, 28. Mai. Die Witterung in der Entwicklung der Neben sehr günstig. Die Weinberge prangen allgemein in vollem Grün und es zeigen sich bereits fröhlich entwickelte Gescheine. Der Schaden, den die Frostnächte angerichtet haben, ist überwunden. Die Neben sind so weit entwickelt, daß mit den Sommerarbeiten in der nächsten Zeit begonnen werden müssen. Besonders gilt dies vom Hessen. Mit der Erfüllung der Bodenarbeiten des Frühjahrs, die in diesem Jahr besonders schwierig auszuführen waren, ist auch die schwerste Arbeit des ganzen Jahres beendet. Allgemein werden jetzt Vorbereitungen zur Sommerbefähigung der Rebholzlinge getroffen. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Mothe des Heuwurms nur vereinzelt liegt. In unter den ange troffenen Mothen diejenige des bekrusteten Widders auch in überwiegender Mehrzahl vorhanden, so ist ihr Auftreten in diesem Jahr nicht so zahlreich als im vorigen Frühjahr. Im freihändigen Geschäft ist es still. Um so lebhafter geht es bei den Versteigerungen her, die einen glänzenden Verlauf nehmen. Die für die Elferweine bezahlten Preise sind durchweg hoch zu nennen. Der Durchschnittspreis, der im Rheingau für die 1911er Weine erzielten Preise wird voraussichtlich nicht nur der höchste der in diesem Jahr im ganzen deutschen Weinbaugebiet erzielten sein, sondern er wird auch der höchste der in den letzten 10 Jahren erlösten Preise sein. Die wenigen auf den Versteigerungen zurückgenommenen Nummern konnten meistens zum Schätzungs-werte freihändig verkauft werden.

S. Geisenheim, 28. Mai. Bei den Bodenarbeiten zur neuen Rheinbrücke ist man auf eine Salzaquelle gestoßen. Die Quelle wurde bei Geisenheim in einer Entfernung von etwa 20 Metern vom rechten Ufer mittin im Flusswasser angebohrt, und zwar in einer Tiefe von 2 Metern. Der Boden an der Stelle, wo die Quelle angebohrt worden ist, ist blaugrüne Leite. Das Wasser strömte mit hohem Druck aus dem Bohrloch heraus und ist sehr stark salzhaltig. Die Wassermenge selbst ist in ständigem Zu-

nehmen begriffen. Die Bohrarbeiten werden mindestens zwei Monate in Anspruch nehmen.

S. Schloß Bollards, 28. Mai. In der Weinversteigerung der Grafschaft Nassau-Greifensee'sche Kellerei- und Güter-Verwaltung wurden recht hohe Preise erzielt. So wurden Preise von 7420, 7620, 8060, 9140, 10400 und 22340 M. für 1200 Liter erzielt. Ausgesetzt wurden insgesamt 50 Nummern 1910er und 1911er Weine, die sämtliche ausgeschlagen werden konnten. Dabei erbrachten 10 Halbstück 1910er 800-1110 Mark, zusammen 8040 M. im Durchschnitt das Halbstück 894 M. 40 Halbstück 1911er 210 bis 1170 M. zusammen 132 820 M. im Durchschnitt das Halbstück 220 M. Der Gesamtwert für 50 Halbstück betrug 141 700 M.

X St. Goarshausen, 28. Mai. Dem Agl. Hilfspfleger Friedler zu Lüneburg ist die Gemeindeschäftsleiter Oberwallmenach in der Oberförsterei St. Goarshausen vom 1. Juli d. J. ab auf Probe übertragen worden.

Camp, 28. Mai. Bei der Verpackung des ersten Bezirkes der Jagd in der diesigen Gemarkung wurden 1300 M. im zweiten Bezirk 50 Mark erzielt.

¶ Rottstetten, 28. Mai. Kreisbauinspektor Pfarrer Dr. von Hunolstein in Diebach ist auf seinen Antrag von der Verwaltung der Kreisbauinspektion Dietfurt entbunden und an seine Stelle Pfarrer Dies in Rottstetten ernannt zum Kreisbauinspektor ernannt worden.

¶ Diez, 28. Mai. Hier tagt fürstlich die Herdbuchgemeinschaft für nosraulische Simmentaler im Kreise Unterlahn. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 12. Die Zahl der angehörigen Bullen ist von 12 auf 17 gestiegen, die Zahl der angehörigen weiblichen Tiere dagegen von 208 auf 254 zurückgegangen. In der Verwaltung des Vereins stehen vier Bullenklanzen, die mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden Birkenbach, Breitendorf, Hahnstätten und Hölsheim errichtet wurden. Für dieses Jahr sind 20 Tiere zum Weidegang angemeldet. Die Einnahmen betrugen 2441,50 M., die Ausgaben 1484,46 M. Die Landwirtschaftskammer fordert eine höhere Beitragsleistung der Mitglieder. Beschllossen wurde, vom 1. Juli ab für jedes Tier statt bisher 10 Pf. 40 Pf. pro Jahr zu erheben. An vier Gemeinden werden zur Anschaffung neuer Bullen je 50 Mark bewilligt. - Strafanstaltsinspektor Dr. Beck ist zum 1. Juni d. J. an die Strafanstalt Görlitz verlegt.

¶ Biedenkopf, 28. Mai. Hier tagt fürstlich die Herdbuchgemeinschaft für nosraulische Simmentaler im Kreise Unterlahn. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 12. Die Zahl der angehörigen Bullen ist von 12 auf 17 gestiegen, die Zahl der angehörigen weiblichen Tiere dagegen von 208 auf 254 zurückgegangen. In der Verwaltung des Vereins stehen vier Bullenklanzen, die mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden Birkenbach, Breitendorf, Hahnstätten und Hölsheim errichtet wurden. Für dieses Jahr sind 20 Tiere zum Weidegang angemeldet. Die Einnahmen betrugen 2441,50 M., die Ausgaben 1484,46 M. Die Landwirtschaftskammer fordert eine höhere Beitragsleistung der Mitglieder. Beschllossen wurde, vom 1. Juli ab für jedes Tier statt bisher 10 Pf. 40 Pf. pro Jahr zu erheben. An vier Gemeinden werden zur Anschaffung neuer Bullen je 50 Mark bewilligt. - Strafanstaltsinspektor Dr. Beck ist zum 1. Juni d. J. an die Strafanstalt Görlitz verlegt.

¶ Diez, 28. Mai. Hier tagt fürstlich die Herdbuchgemeinschaft für nosraulische Simmentaler im Kreise Unterlahn. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 12. Die Zahl der angehörigen Bullen ist von 12 auf 17 gestiegen, die Zahl der angehörigen weiblichen Tiere dagegen von 208 auf 254 zurückgegangen. In der Verwaltung des Vereins stehen vier Bullenklanzen, die mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden Birkenbach, Breitendorf, Hahnstätten und Hölsheim errichtet wurden. Für dieses Jahr sind 20 Tiere zum Weidegang angemeldet. Die Einnahmen betrugen 2441,50 M., die Ausgaben 1484,46 M. Die Landwirtschaftskammer fordert eine höhere Beitragsleistung der Mitglieder. Beschllossen wurde, vom 1. Juli ab für jedes Tier statt bisher 10 Pf. 40 Pf. pro Jahr zu erheben. An vier Gemeinden werden zur Anschaffung neuer Bullen je 50 Mark bewilligt. - Strafanstaltsinspektor Dr. Beck ist zum 1. Juni d. J. an die Strafanstalt Görlitz verlegt.

¶ Biedenkopf, 28. Mai. Hier tagt fürstlich die Herdbuchgemeinschaft für nosraulische Simmentaler im Kreise Unterlahn. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 12. Die Zahl der angehörigen Bullen ist von 12 auf 17 gestiegen, die Zahl der angehörigen weiblichen Tiere dagegen von 208 auf 254 zurückgegangen. In der Verwaltung des Vereins stehen vier Bullenklanzen, die mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden Birkenbach, Breitendorf, Hahnstätten und Hölsheim errichtet wurden. Für dieses Jahr sind 20 Tiere zum Weidegang angemeldet. Die Einnahmen betrugen 2441,50 M., die Ausgaben 1484,46 M. Die Landwirtschaftskammer fordert eine höhere Beitragsleistung der Mitglieder. Beschllossen wurde, vom 1. Juli ab für jedes Tier statt bisher 10 Pf. 40 Pf. pro Jahr zu erheben. An vier Gemeinden werden zur Anschaffung neuer Bullen je 50 Mark bewilligt. - Strafanstaltsinspektor Dr. Beck ist zum 1. Juni d. J. an die Strafanstalt Görlitz verlegt.

¶ Diez, 28. Mai. Hier tagt fürstlich die Herdbuchgemeinschaft für nosraulische Simmentaler im Kreise Unterlahn. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 12. Die Zahl der angehörigen Bullen ist von 12 auf 17 gestiegen, die Zahl der angehörigen weiblichen Tiere dagegen von 208 auf 254 zurückgegangen. In der Verwaltung des Vereins stehen vier Bullenklanzen, die mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden Birkenbach, Breitendorf, Hahnstätten und Hölsheim errichtet wurden. Für dieses Jahr sind 20 Tiere zum Weidegang angemeldet. Die Einnahmen betrugen 2441,50 M., die Ausgaben 1484,46 M. Die Landwirtschaftskammer fordert eine höhere Beitragsleistung der Mitglieder. Beschllossen wurde, vom 1. Juli ab für jedes Tier statt bisher 10 Pf. 40 Pf. pro Jahr zu erheben. An vier Gemeinden werden zur Anschaffung neuer Bullen je 50 Mark bewilligt. - Strafanstaltsinspektor Dr. Beck ist zum 1. Juni d. J. an die Strafanstalt Görlitz verlegt.

¶ Biedenkopf, 28. Mai. Hier tagt fürstlich die Herdbuchgemeinschaft für nosraulische Simmentaler im Kreise Unterlahn. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 12. Die Zahl der angehörigen Bullen ist von 12 auf 17 gestiegen, die Zahl der angehörigen weiblichen Tiere dagegen von 208 auf 254 zurückgegangen. In der Verwaltung des Vereins stehen vier Bullenklanzen, die mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden Birkenbach, Breitendorf, Hahnstätten und Hölsheim errichtet wurden. Für dieses Jahr sind 20 Tiere zum Weidegang angemeldet. Die Einnahmen betrugen 2441,50 M., die Ausgaben 1484,46 M. Die Landwirtschaftskammer fordert eine höhere Beitragsleistung der Mitglieder. Beschllossen wurde, vom 1. Juli ab für jedes Tier statt bisher 10 Pf. 40 Pf. pro Jahr zu erheben. An vier Gemeinden werden zur Anschaffung neuer Bullen je 50 Mark bewilligt. - Strafanstaltsinspektor Dr. Beck ist zum 1. Juni d. J. an die Strafanstalt Görlitz verlegt.

¶ Diez, 28. Mai. Hier tagt fürstlich die Herdbuchgemeinschaft für nosraulische Simmentaler im Kreise Unterlahn. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 12. Die Zahl der angehörigen Bullen ist von 12 auf 17 gestiegen, die Zahl der angehörigen weiblichen Tiere dagegen von 208 auf 254 zurückgegangen. In der Verwaltung des Vereins stehen vier Bullenklanzen, die mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in den Gemeinden Birkenbach, Breitendorf, Hahnstätten und Hölsheim errichtet wurden. Für dieses Jahr sind 20 Tiere zum Weidegang angemeldet. Die Einnahmen betrugen 2441,50 M., die Ausgaben 1484,46 M. Die Landwirtschaftskammer fordert eine höhere Beitragsleistung der Mitglieder. Beschllossen wurde, vom 1. Juli ab für jedes Tier statt bisher 10 Pf. 40 Pf. pro Jahr zu erheben. An vier Gemeinden werden zur Anschaffung neuer Bullen je 50 Mark bewilligt. - Strafanstaltsinspektor Dr. Beck ist zum 1. Juni d. J. an die Strafanstalt Görlitz verlegt.</

Vom Römerkastell Zugmantel.

Nächt der Saalburg beansprucht gegenwärtig das römische Kastell am Zugmantel das lebhafteste Interess der mit der Limesforschung betrauten Archäologen.

Seit auch das einst so gewaltige römische Kastell zum größten Teile vor 130 Jahren dem Feuer der Hünnerstraße zum Opfer fiel, so bildet die Stätte doch jetzt noch eine Fundgrube für den Altertumsforscher, die fast unerschöpflich zu sein scheint und bei jeder Ausgrabung neue Überzeugungen bietet. Räumlich haben die von Deutzen, Jafob-Bad Homburg geleiteten Ausgrabungen der letzten Wochen reiche Erfolge gezeitigt.

Von dem Friedhof des Kastells wurden mehr als 200 Gräber freigelegt; jetzt ist man damit beschäftigt, den Umlauf eines zweiten Grabfeldes, das bis im Osten des Kastells ausdehnt, festzustellen und zu bestimmen. Die wenigen bislang hier gefestigten Gräber lassen aber nach den bisherigen Funden auf ungewöhnliche Liebhaberstumme eine Fülle von Kleinodien, Bronzen, Goldringen, Münzen, bei denen die vom 3. Jahrhundert ab fehlen, sowie viele Tongefäße. Das Prunkstück der bisher gefundenen Gegenstände ist der Beischlag eines römischen Feldzeichen mit der Inschrift: "Optime maxime cave aumeone omnium militiam" und einem Reliefbild, das einen Adler mit aufwändigen Ohren in den Händen darstellt.

Auch die ersten Brunnenden wurden festgestellt. Das Zugmantelkastell zeichnet sich vor den anderen durch die große Menge von Kellern aus, die die Anlage in weitem Ringe umschlossen und eine jede Ordnung ihrer durchdringend liegen. Man hat jetzt mit Sicherheit festgestellt, daß sich unter den Gewölben Wohndächer erhoben. Aber auch die Kellergruben selbst dienten, wie funde darin, als Unterkunftsräume für Soldaten.

Zur die Ergebnisse der weiteren Ausgrabungen, denen auch der Kaiser reiches Interesse entgegenbringt, ist man in den nächsten Tagen sehr gespannt.

Der Bahnhof Rüdesheim.

Die Alteheimer geläßt der Bahnhof nicht nur und besonders die Besucher der Hotels am Rhein, sondern auch die Besucher über den ungezogenen Eisenbahnverkehr geführt, der sich Tag und Nacht unweit der Gebäude direkt am Rhein verläuft.

Deshalb wird seit längerer Zeit auf eine Verlegung des Bahnhofs hingearbeitet, es kommt dabei nur die Richtung nach Geisenheim in Betracht, da nach Ahnemannshausen zu viel Platz ist und diese Gegend auch zu weit von der Stadt entfernt wäre.

Die Eisenbahnverwaltung hat sich kürzlich einstimmig mit der Frage der Bahnhofsvorlegung befaßt und entschied, daß bei einer Verlegung nach Geisenheim an der Abstand zwischen der alten Station und der neuen Station Rüdesheim so gering würde, daß die Voranlage sich erfordert, die Bäume also kaum einen Bahnhof verdecken hätten, um sofort in den anderen Richtungen zu müssen. Auch die entstehenden Kosten sind unverhältnismäßig hoch und entstanden letztens dem entstehenden Vorteil.

Die Führung der Strecke am Rhein entscheidet geändert werden, den Hotels usw.

ist durch einen neuen Bahnhof nicht geholfen. Aus allen diesen Gründen ist das Neubauvorprojekt einstweilen zurückgestellt worden.

Aus den Nachbarländern.

S. Aus Rheinhessen. 28. Mai. Durch die gegenwärtige Witterung treiben die vom Frost geschädigten Reben nochmals aus. Dadurch kann es leicht möglich sein, daß auch die Reben im Herbst einen Ertrag abwerfen werden. An den von dem Frost nicht berührten Reben seien sich reichlich Gelbweine. Es werden bereits Vorbereitungen zum Ernten gegen die Herbstgefahr getroffen. Zu wünschen ist es, daß diese Arbeit allgemeiner als das Abholzen der Traubengewächse betrieben wird. Wo der Winternang durchgeführt worden ist, hat er auch gute Ergebnisse gezeigt. Der fröhliche Handel ist zwar leichter als er in den Versteigerungswochen gewesen ist, doch machen sich auch hier die Rheinäuer Weinverkäufer bemerkbar, auf die die Hauptinteresse des Handels sich vereinigt hat. In den letzten 8 Tagen wurden in Rheinhessen insgesamt etwa 120 Stück 1911er Weine verkauft. Besetzt wurden für das Stück 1911er in Nieder-Sauheim und in Spiesheim 750 M., in Bornheim 775 M., in Dittelsheim 800 M., in Biebelheim 875 M. in Altheim und in Selsen 1000 M. in Ockenheim 1250 M. und in Nierstein 1300 M.

■ Köln. 28. Mai. Hier stürzte Ende vor Woche ein Eisenwaren-Großlager auf dem Friedenwall zusammen. Drei Personen konnten sich retten, vier wurden unter den Trümmern begraben. Zwei Verunglückten wurden durch die Feuerwehr geborgen. Die beiden anderen sind wahrscheinlich tot. — Die Mitteldeutsche Versammlung des Waldbauverbands beschloß den Verkauf für das dritte Quartal 1912 aufzunehmen. Der Preis für Gußeisenwaldbau wurde um 5 Mark pro Tonne erhöht und der Preis nachhaltig für die Ausfuhr um 5 Mark pro Tonne herabgesetzt. Die Verfestigung wird durchwegs als ausreichend bezeichnet.

* Wülfrath. 28. Mai. Im Anschluß an ein Fußball-Wettspiel, das hier zwischen einem Essener und Wülfrather Verein stattfand, entstand dieser Tage eine wilde Schlägerei, in deren Verlauf ein Fußballspieler getötet wurde. Mehrere andere erlitten schwere Verlebungen.

+ Düsseldorf. 28. Mai. Der Prokurist einer Gründungsfirmen füllte nach Untersuchung von etwa 1½ Millionen Mark. Es ist ermittelt, daß er sich in Konstantinopel aufhält; es schwelen Auslieferungsverhandlungen.

■ Simmern. 28. Mai. Die Tagung des hier stattgehabten 20. Verbandstages des Saar-Blies- und Nahetal-Gastwirte-Verbandes wurde vom Vorsitzenden des Ortsvereins Simmern Herrn Aris Volz abgebrochen. Aus den Verhandlungen, besonders hervorzuheben ist, daß die Verbandsleitung selbstständig die Richtigstellung an das Ministerium betreffend der ausweisenden Antworten an den Reichsverband deutscher Gastwirteverbände wegen der öffentlichen Ausschreibung der Kal. Grubbenmenagen, ähnlich den Bahnhofswirtschaften, übernehmen wird. Zum Delegierten für den in diesem Jahr in Altenberg stattfindenden Bandestag des Bundes X deutscher Gastwirte wurde der Kassierer des Verbandes Herr Joh. A. u. H. Sojken gewählt. Zum Tagungsordnung des nächstjährigen 21. Verbandstages des Saar-Blies- und Nahetal-Gastwirte-Verbandes wurde der Ort Oberstein an der Rabe gewählt.

Die Eisenbahnverwaltung hat sich kürzlich einstimmig mit der Frage der Bahnhofsvorlegung befaßt und entschied, daß bei einer Verlegung nach Geisenheim an der Abstand zwischen der alten Station und der neuen Station Rüdesheim so gering würde, daß die Voranlage sich erfordert, die Bäume also kaum einen Bahnhof verdecken hätten, um sofort in den anderen Richtungen zu müssen. Auch die entstehenden Kosten sind unverhältnismäßig hoch und entstanden letztens dem entstehenden Vorteil.

Die Führung der Strecke am Rhein entscheidet geändert werden, den Hotels usw.

■ Mannheim. 28. Mai. Ein arbeitswilliger Schiffer wurde hier im Hafenbezirk überfallen, beraubt und erschossen. Er nach Stunden konnte er sich wieder befreien. Die Polizei verhaftete acht Schiffer wegen dieser Affäre.

Der Bürgerausschuß beschloß die Eingemeindung von Sandhofen, mit ca. 9000 Einwohnern. Diese Eingemeindung wird außer großem Reinertrag und Gemeindegelände 127 Millionen Mark an Steuerkapitalien einbringen.

■ Aarlingen. 28. Mai. In der Nacht von Freitag auf Samstag brach in dem bekannten großen Rückwärtsgemüsewerk der Portland-Gemüsewerke Heidelberg-Mannheim Großfeuer aus. Das ganze große Werk ist vernichtet. 250 Arbeiter sind brotlos geworden. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Neues aus aller Welt.

Der Hafenarbeiterkrieg in Halle a. d. S. hat einen größeren Umlauf angenommen. Die im Hafen liegenden Frachtschiffe, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöscht werden können, versperren den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

Die letzte Bekannte Goethe gestorben. In Erfurt starb am letzten Freitag im 89. Lebensjahr Frau Julie Niemeyer, geb. Salzmann. Die Verlobte war als die letzte Bekannte Goethe's. Sie hatte in dessen Garten in Weimar gewohnt, wobei Goethe alljährlich mit ihr zusammen war.

In der Spionage-Affäre Drehler weiß die „Grenzwacht“ in Eddelkum folgendes zu melden: Der russische Minister des Innern ließ an die deutsche Botschaft in Petersburg telefonisch die Mitteilung gelangen, daß die Freilassung Drehlers verfügt sei, worauf eine entsprechende Mitteilung an Frau Drehler in Eddelkum gemacht wurde. Der Minister des Innern ist offenbar diesen Schritt ohne die Zustimmung des Kriegsministers. Da sich dieser nicht einverstanden erklärte, blieb die Inhaftierung Drehlers bestehen. Es wird angenommen, daß das Zivilgericht nicht das Kriegsgericht in Sunvali das Urteil über Drehlers fällen wird.

Benzin-Explosion. Im Dorfe Tetzl bei Mittenwalde entzündeten sich in der Knochenmühle der Chemischen Werke Merkur Benzindämpfe. Es erfolgte eine furchtbare Explosion, 5 Arbeiter, die teils schwer, teils leicht verletzt wurden, mußten in das Mittenwalder Krankenhaus transportiert werden. Der Dachstuhl und das Obergeschoss des Fabrikgebäudes sind vollständig ausgebrannt.

Mädchenmord. In Brölken, Kreis Crotzen, wurde die 21jährige Bauerntochter Auguste Schulz im Walde tot aufgefunden. Um den Hals waren dem Mädchen Schürzen gewickelt. Es liegt jedenfalls Mord vor.

Cholera-Epidemie. Wie aus Beirut (Aegypten) gewußt wird, ist in Adana die Cholera ausgebrochen und hat bereits eine bedenkliche Ausbreitung angenommen.

Einbruch in eine Postagentur. Bei einem Einbruch in die Postagentur in Holzendorf in der Mark wurden 500 Mark und erhebliche Bestände an Briefmarken und Versicherungs-

marken erbeutet. Als Täter kommen zwei Männer in Frage, die sich als Touristen aufgaben.

■ Ihren Express ermordet. In der Nummernnummer der Wohnung der Witwe Wiebeck am Roedingsmarkt in Hamburg wurde die Leiche ihres Minters, des 33-jährigen Kaufmanns Gens mit einer Schußwunde aufgefunden. Die Witwe, die ancheinend von einem Blutsatz befallen worden war, und im Krankenhaus Aufnahme gefunden hatte, stand, den Mann durch einen Schuh in den Rücken getötet zu haben. Sie will die Tat verübt haben, weil Gens fortgesetzt Geld von ihr erpreiste.

■ Widerer erschossen. In der Nähe der Ausföhrer bei Braunschweig im Braunschweigischen wurde der Forstlehrer Alie von Widerer erschossen. Der eigene Vater fand ihn auf.

Luftschiffahrt.

* Flieger-Unfall. Auf dem Bornheimer Felde bei Potsdam starb der Flieger-Ingenieur Kanis mit einem vom Prinzen Siegmund von Preußen konstruierten Eindecker ab. Der Ingenieur erlitt erhebliche Verletzungen. Der Apparat wurde stark beschädigt.

* Nationale Fliegensammlung. In Wien steht die Einleitung zu einer nationalen Sammlung zur Gründung einer Luftflotte nach dem Vorbild Frankreichs, Deutschlands und Italiens unmittelbar bevor. Ein Mitglied des Kaiserhauses wird das Protektorat übernehmen. — Auch in der Schweiz soll für die Militärluftflotte eine nationale Fliegende einsammlung werden.

Sport.

* Jugendfeiere in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendbund, Mitglied des Bundes „Dienstbund Deutschland“, batte sich für kurze an den Hochschoßfesten in Bierstadt, die wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöst werden können, verzerrten den ganzen Verkehr. Vor dem Detonieren kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen, wobei mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

■ Ingoldsby in Bierstadt. Der Deutsche Jugendb

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Menke.
(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

"Ihr Dienst macht Ihnen Ehre, Westermann," sagte Herbert gütig. "Mein seitiger Chef hat viel auf Sie gehalten, es wäre mir höchstlich, wenn Sie und Ihre Frau in meinem Dienst bleiben wollten. Allerdings habe ich durch das Regat, welches der verlorene General Ihnen ausrichte, in die Lage gebracht, völlig sorgenfrei zu leben. Überzeugen Sie sich gemeinsam mit Ihrer Frau die Sache und geben Sie mir Bescheid, einverstanden, Westermann?"

"Gnädiger Herr sind sehr gütig, meinen verdienten Verdiensten so unverdiente Anerkennung zu zollen!" erwiderte Westermann gerührt. "Eigentlich wäre hier genügend an bedenken, denn ich und meine Frau haben unter ganzes Leben im Dienst der Willmers verbracht, aber ich bin alt geworden, gnädiger Herr, weiß nicht, ob ich es Ihnen recht machen werde, und —"

"Es ist ganz selbstverständlich, dass ich Ihnen längere Hilfe zur Seite stelle, Westermann," unterbrach Willmers den Alten. Außerdem bin ich nicht anspruchsvoll und sehr leicht aufzuleidenausstellen. Wenn Sie sich also dazu versehnen wollten, weiter in meinen Diensten zu bleiben, so tun Sie mir einen Gefallen, aber überstürzt sollen Sie sich nicht mit diesem Entschluss. Was sind denn das für Schlüsse, die Sie mir auf das Sichere gelegt haben? — Ach so, die von den oberen Gemächer! — Angenässtlich mögen Sie hier bleiben, denn bestimmt werden Sie das Haus, später jedoch können Sie sie wieder an sich nehmen. Diese drei Zimmer genügen mir für den Anfang, außerdem sagt mir eine Wohnung zu ebener Erde mehr zu, besonders im Sommer, und bis zum Winter haben wir noch viele Monate. Aber was ich Sie vielleicht gestern abend, nachdem wir uns getrennt, so zwischen elf und zwölf Uhr in den oberen Zimmern gewesen?"

Der alte Mann sah den Fragen erstaunt an, dann schüttelte er langsam den Kopf.

"Nein, gnädiger Herr!" erwiderte er ruhig. "Ich ging sofort in meine Wohnung und legte mich zu Bett. Was sollte ich zur Nachzeit dort oben suchen? Wenn ich auch nicht gerade furchtlos bin, so wage ich mich doch nicht ohne Grund in ein völlig unbewohntes Haus, in dem schon die bloße Einbildung einem allerlei Spuk vormalen kann, selbst wenn man noch so wenig abergläubisch ist und auch auf das Gerade der Leute nicht allzuviel glaubt."

"Die Leute sprechen also von nächtlichen Erscheinungen?" fragte Willmers, und unwillkürlich verzogen sich seine Lippen zu spöttischem Lächeln. "Glauben denn auch Sie, Westermann, an solchen Unsinn?"

"Die Augen des alten Mannes blieben mißbilligend in das langlese Gesicht seines neuen Herrn. "Swar belog er keine anderen Beweise für die Wahrscheinlichkeit jener Erscheinungen, als die Aussage von zwei oder drei Augenzeugen aus der früheren Dienerschaft, die mit den heiligen Eiden beschworen, die jelige Schloßfrau habe hier, bald dort, einmal sogar im Park gesehen zu haben."

"Gnädiger Herr!" erwiderte er nach einigen Augenblicken mit einer gewissen Feierlichkeit. "Ob Unsinn oder nicht, mir selbst ist so lange ich im Schloß diene, allerdings nichts Außergewöhnliches begegnet, das aber ist, meiner Ansicht nach, kein Grund, die Aussagen anderer Menschen anzuzweifeln!"

"Doch, Westermann, das ist der allersicherste Grund, verlassen musste, lebte er längere Zeit als Gast im Hause des Generals. Er war der einzige lebende Verwandte der gnädigen Frau, und die hatte eben ein goldenes Herz, das vor lauter Mitleid der ganzen Welt helfen wollte, von ihren Blutsverwandten schon garnicht zu sprechen. Später, als der General in das Regiment zurück mußte, sah er den jungen Herrn, auf bitten der Gnädigen, zum Verwalter eines und noch später, nach dem Tode des Generalin, als er sich heimlich mit der früheren Gesellschaftsfeindin der Gnädigen trauen ließ, machte ihm mein General zum Bevollmächtigten des ganzen Hauses. Lange jedoch blieb er nicht in dieser Stellung, die Wirtschaft wäre unter seiner Leitung schließlich

um Mitternacht, Licht lädt! — Möglicher, dass ich mich täusche, wir hatten Mondchein und ich war recht ermüdet! Aber noch eine Frage, Westermann! Wer bewohnt eigentlich den Gartenpavillon am Ende des Parcels?"

"Die Gorlenko, gnädiger Herr?"

"So, so! Schon lange?"

"Viele Jahre! — Als der jetzige General seine Frau, eine geborene Gorlenko, heiratete, kam der alte Herr, damals ein junger Mann, nach Willmershöhe, aber damals bewohnte er noch nicht den Pavillon, sondern lebte als lediger Kavalier, im Schloß!"

"So, so! Nahm er irgendwelche Stellung ein oder welche Rolle spielte er in der Familie des Onkels?"

"Eine sehr traurige, gnädiger Herr, wenn Sie nämlich von Rollen sprechen, denn nicht jeder würde sich zu einer solchen verleben, auch dann nicht, wenn er, wie z. B. der Herr von Gorlenko, dabei ganz sorglos leben könnte. Der alte Herr bezog jedoch, Gott sei gelobt, sehr wenig Ehrgefühl, obgleich er ein leiblicher Vetter unserer seligen Gnädigen gewesen sein soll, und die war eine Dame, eine richtige Edelfrau, der auch ihr Feind nichts nachlegen konnte!"

"Jawohl, Westermann, meine Tante habe ich gekannt, wenn auch wenig!" sagte Willmers. "Eine ausgeprägte Stellung nahm dieser Herr Gorlenko auf dem Gute meines Onkels also nicht ein?"

"Doch, gnädiger Herr, wenigstens einige Zeit! — Als er wegen Sozialstaats das Regiment verlassen musste, lebte er längere Zeit als Gast im Hause des Generals. Er war der einzige lebende Verwandte der gnädigen Frau, und die hatte eben ein goldenes Herz, das vor lauter Mitleid der ganzen Welt helfen wollte, von ihren Blutsverwandten schon garnicht zu sprechen. Später, als der General in das Regiment zurück mußte, sah er den jungen Herrn, auf bitten der Gnädigen, zum Verwalter eines und noch später, nach dem Tode des Generalin, als er sich heimlich mit der früheren Gesellschaftsfeindin der Gnädigen trauen ließ, machte ihm mein General zum Bevollmächtigten des ganzen Hauses. Lange jedoch blieb er nicht in dieser Stellung, die Wirtschaft wäre unter seiner Leitung schließlich

um zu Grunde gegangen. General Willmers nahm seinen Abschied, widmete sich selbst der Verwaltung seiner Güter, und damit war Herr von Gorlenko seines Amtes entzogen. Im Willmershöhe blieb er, nur daß er und seine Familie aus dem Schloß in den Pavillon übersiedelten."

"So, so! Haben die Leute Kinder?"

"Einen erwachsenen Sohn!"

"Aha! Wohl, der junge Mann, den ich gern bei meiner Ankunft am Schloßtraf!"

"Derselbe, gnädiger Herr! — Ist ein eingesessener Wicht, der junge Gorlenko, der keinem Menschen ein gutes Wort gönnst! Die ausgespannte Mutter, und ganz toll' ein Schleicher wie sie!"

"Wirklich, Westermann?" lächelte Willmers belustigt über den Haß, der aus des alten Mannes Augen sprühte. "Denken im Pavillon scheinen Sie besonders gewogen zu sein! Auch mir gefiel der junge Mann nicht, und ich denke, es wird das Beste sein, wenn wir uns so bald, wie möglich, von dieser unsympathischen Nachbarschaft befreien, meinen Sie nicht auch?"

"Gewiß, gnädiger Herr, wenn das nur möglich wäre!" leuchtete der alte Diener. "Wie wenig ich die Weise auch leiden mag, aber ausgeben muß ich, sie ist eine gemandete, fluge Person, die sich nicht so ohne weiteres beiseite schieben läßt."

"Nun, wir werden hoffentlich mit ihr fertig werden!" entgegnete Willmers in beruhigendem Ton. "Machen Sie sich deswegen keine Sorge, Westermann! — Außer der Fa-



G. 127

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Ahlemann, Berlin, Wiesbadener Hof — Althaus, Berlin-Zehlendorf, Große Burgstr. 13 — Ahles, Waddingen, Hotel Vogel — Albrecht, Fr., Bordighera, Adler Badhaus — Allhusen, Fr., London, Hotel Victoria — Aron, Kowno, Hotel Warschau — Aschau m. Fr., Malmö, Göteborg, Stockholm — Ax, Fr., Brüssel, Prinz Nikolaus.

Babcock, New York, Nassauer Hof — Back, Fr., St. Wendel, Augenheilanstalt — Boehr, Mannheim, Nonnenhof — Bartholomäus, Fr., Düsseldorf, Bellevue — Bastian, Petersburg, Kaiserhof — Bauermann, Fr. m. Sohn, Kiel, National — Becker, Stargard, Hotel Berg — von Bicken, Neuwied, Hotel Westminster — Bendix, Neustadt, Burghof — Bergmann m. Fr., Zietenstr., Prinz Nicolas — Bertog, Dresden, Belgischer Hof — von Betten, Stargard, Vier Jahreszeiten — Bettini, Mailand, Schwarzer Adler — Bock, Schlesberg, Pension Hellas — Böcker Münster, Zentralhotel — Böge, 2 Fr., Hamburg, Pariser Hof — Bösch m. Tochter, Lazern, Zentralhotel — Böth, Fr., Frankfurt, Römerbad — Bonn-Langenbeck, Charlottenburg, Vier Jahreszeiten — Borgmann m. Fr., Lübeck, Grüner Wald — Bonn m. Fr., Haag, Nassauer Hof — Bückmann, Recklinghausen, Nonnenhof — von Buse, Aitzenburg, Biebricherstr. 37 — Graf Blyant-Rheydt, Cassel, Nassauer Hof.

Christiani, Fr., Lobith, Goldener Brunnen — Carenz, Fr., Australien, Hotel Victoria — Cazu, Cuber, Zentralhotel — Creutz, Fr., Karlsruhe, Villa Julianne — Cursch, Fr., Berlin, Quisissee.

Dabrowski m. Fr., Warschau, Reichspost — Damm, Velbert, Nonnenhof — Daniel, Frankfurt, Metropole u. Monopol — Dauner m. Fr., Berlin, Hotel Cordan — Darmbacher, Böhni, Wiesbadener Hof — Dehnak m. Tochter, Metz, Westerwald — Dietrich, Berlin, Wiesbadener Hof — Döschow, Wimmersdorf, Reichspost — Dreyfuhs, Berlin, Grüner Wald — Dwijer, Canada, Nassau.

Filling, Fr., Brücke, Pariser Hof — Elgen m. Fr., Ratingen, Hotel Krug — Elbe, Fr., Hamm

burg, Goldener Brunnen — Elias m. Fr., Peru, Taunushotel — Endenbach, Berlin, Grüner Wald — Erckelen, Marienwerder, Nassauer Hof — Eriksson, Fr., Brücke, Pariser Hof — v. Essen, Scheveningen, Hotel Vogel — Everts m. Famil., Wildervank, Westminster.

Fabs, Niedergründau, Union — Feibleman m. Tochter, Indianapolis, Reichspost — Feige m. Tochter, Berlin, Parkhotel — Feldhaus, Mannheim, Wiesbadener Hof — Feucht m. Fr., Biebrach, Goldener Brunnen — Fleischmann, Fr., Sonnenberg, Einhorn — Frank, Grodno, Pension Prinzessin Louise — Freger m. Fr., Leipzig, Hotel Berg — Funk, Knigsberg, Villa Stefanie.

Gades m. Fr., Steglitz, Pariser Hof — Garndt, Oberneukirch, Hansahotel — Garthe, Hagen, Prinz Nicolas — Gebbers m. Fr., Wiesenburg, Hotel Vogel — Giesen, Dendeshain, Hotel Weins — Gilchrist m. Fam., Scotland, Rose — Glasermann, Fr., Charlottenburg, Nassauer Hof — Gooding m. Fam., Los Angeles, Rose — Gordon m. Fr., Berlin, Palasthotel — Gorsuch, Westminister, Nassauer Hof — Gott m. Fr., Hannover, Schwalbacherstr. 57 — Grapars, Fr., Malmö, Goldenes Kreuz — Grosser, Berlin, Einhorn — Grossmann, Fr., Salzungen, Weisse Lilien — Gutt, Ems, Hotel Krug — Gumpert, Berlin, Kaiserbad — Gunzenmann m. Fr., Nürnberg — Gutmann, Kowno, Hotel Warschau — Gutmann, Fr., Berlin, Rose — Lindemann, Fr., Berlin, Rose — Lindner, Danzig, Cordan — Lockwitz, Mannheim, Hotel Weins — Löwenkindl m. Fam., Christiania, Palasthotel — Lohmeyer, Lübeck, Prinz Nicolas — Lowka, Marburg, Hotel Vogel — Lütter m. Fr., Cape Town, Metropole u. Monopol — Luther, Bad Liebenstein, Reichspost — Sir Leonhard Lyell, London, Rose — Lyphenz, Fr., Haag, Villi Helene.

Mallinder, Berlin, Westfälischer Hof — Marcard m. Fr., Viktoriahotel — Mareward von Cottard m. Fr., Bern, Viktoriahotel — Martin m. Fr., Rose — Meiss m. Mutter, Metz, Reichshof — de Mello, Salisbury, Pension Internationale — Merrill, Fr., New York, Nassauer Hof —

Jahn m. Fr., Freiburg, Hansahotel — Jenckel, Neuwied, Schützenhof — Jernes, Detroit, Hotel Vogel — Jorre m. Fr., Hamburg, Taunushotel.

Kaden, Basel, Taunushotel — Kaergel, Fellhamer, Zum Spiegel — Kahle, Leipzig, Prinz Heinrich — Kahn m. Fam., Karlstraße, Grüner Wald — v. Karppff, Fr. m. 3 Kindern, Moskau, Hotel Royale — Kellerstrass, Fr., Kansas City, Kaiserhof — Kellet, Fr., London, International — Kersten, Fr., Bonn, Goldener Brunnen — Kieseritzky, Petersburg, Goldener Brunnen — Kirchner m. Fr., Nassauer Hof — Koehler m. Fr., Krimmitschau, Vier Jahreszeiten — Köster, Memel, Rheinhotel — Korth, Köln, Pariser Hof — v. Kostrowka, Fr. u. Fr., Riga, Hotel Hahn — Krag, Christiania, Palasthotel — Kramer, Amsterdam, Bellevue — Krüger m. Tocht., Berlin, Schützenhof — Kuck, Eschweiler, Hohenzollern — Kuenzle, Zürich, Metropole u. Monopol — Kuhmann, Berlin, Europäischer Hof — Kuntze, Fr., Schwerin, Reichshof.

Lömmelhirt, Weinmar, Weisses Ross — v. Laer, Fr., Bielefeld, Rose — Larsen, Fr., Copenhagen, Hansahotel — Lazarini, Wien, Rose — Leers, Fr., Emden, Englischer Hof — Lehning m. Fr., Elberfeld, Rheinhotel — Lömmel, Laubheim, Wiesbadener Hof — Lennan m. Fr., Dublin, Viktoria — Lesser m. Fr., Duisburg, Bellevue — Lindau, Fr., Frankfurt, Weisse Lilien — Lindemann, Fr., Berlin, Rose — Lindner, Danzig, Cordan — Lockwitz, Mannheim, Hotel Weins — Löwenkindl m. Fam., Christiania, Palasthotel — Lohmeyer, Lübeck, Prinz Nicolas — Lowka, Marburg, Hotel Vogel — Lütter m. Fr., Cape Town, Metropole u. Monopol — Luther, Bad Liebenstein, Reichspost — Sir Leonhard Lyell, London, Rose — Lyphenz, Fr., Haag, Villi Helene.

Mallinder, Berlin, Westfälischer Hof — Marcard m. Fr., Viktoriahotel — Mareward von Cottard m. Fr., Bern, Viktoriahotel — Martin m. Fr., Rose — Meiss m. Mutter, Metz, Reichshof — de Mello, Salisbury, Pension Internationale — Merrill, Fr., New York, Nassauer Hof —

Michael, Blasewitz, Pension Albion — Mieczewski, Isle of Wight, Hansahotel — Müller, Dr., Leipzig, Römerbad — Moerbeck m. Fr., Gouda, Nassauer Hof — de Mornay, England, Villa Frank — Moulton, Dr. m. Fr., New York, Nassauer Hof — von Minch, Baron u. Baronin, Stuttgart, Nassauer Hof — Mühl, Valparaiso, Kaiserhof.

Neumann, Dr., Moskalkern, Metropole — Nitschke, Stuttgart, Wilhelmshöheanstalt — Nordzell, Stockholm, Englischer Hof — Baron von Nostiz-Wallwitz, Exzell., Dresden, Wilhelmshöhe.

Oberländer, Bonn, Palasthotel — von Othausen, Hannover, Borussia.

de Perre, Fr., Gaud, Vier Jahreszeiten — v. St. Paul, m. Fr., Maraunen, Residenzhotel — Pollerberg m. Fr., Essen, Frankfurter Hof — Pronn, Neapel, Nassauer Hof.

Ramberg, Hamburg, Rose — Reis m. Fr., Heidelberg, Sendig Edenhotel — Romberg, Dr., Berlin, Wilhelmshöheanstalt — Rottmann m. Fr., Berlin, Reichspost — Ruempel m. Fr., Holland, Biemers Hote Regina.

Sachs, Berlin, Pariser Hof — Schmid, Saarland — Schröder, Fr., Berlin, Vier Jahreszeiten — von Schmidt, Bremen, Kaiserbad — Schulte, Dr., Aplerbeck, Europäischer Hof — Schulte, Kom.-Rat, Düsseldorf, Hotel Bellevue — Schulz, Hannover, Nassauer Hof — Steiner m. Fr., Schwerin, Europäischer Hof — Stinkel, Hildesheim, Tauschotel — Stulz, Charlottenburg, Metropole.

Theis, Merzig, Hotel Hahn — Torri, Fr., London, Kaiserhof — Turk m. Fr., Berlin, Schwarzer Bock.

v. Uebel, Neuruppin, Gr. Burgstr. 4 — Uhlenbrück m. Fam., Oberhausen, Nassenhof.

Walther, Fr., Berlin, Taunushotel — Walsels, Schleswig, Hotel Adler — v. Wessely, Fr., Wien, Hotel Rose — Wilms m. Fam., Hotel Royale — Wüstenhöfer, Borbeck, Metropole — Wulf, Bürgermeister Dr., Cleve, Hotel Bender.

Ziegler m. Fr., Berlin, Wiesbadener Hof — Zimmermann, Fr., Abersfeld, Pension Oehrlein — v. Zitzewitz, Fr., Stolzenfinde, Kaiserbad.

Mädchen, welches die gut bürgerliche und fein bürgerliche Rücksicht selbständige führen kann, in kleine kleine Familie nach Auswärts gegen guten Lohn gefüllt. Angehende, dauernde Stelle. Zu melden am Mittwoch, den 21. Mai zwischen 2 u. 5 Uhr nachmittags im Hotel Prinz Nicolas, Wiesbaden bei Direktor Schäufeld. 35883

Lehrmädchen gesucht
Gesetzschule „Imperial“
Langallee 10.

Zuverlässige Stundenfrau für gleich gesucht
Wallstraße 6, v. I.

Stellen suchen:
Männliche.

Allerhöchst, d. r. Mann in all. Sondertritt, d. Weinsberg, arb. erf. i. dauernde Besch. in Wiesbaden od. Umma. O. 2. 25. 358 a. d. Ex. d. 21. 1725

Weibliche.

Junge Französin sucht Eng. in geb. Familie Nr. 333, Bureau 118, Paris.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Werkstättentunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Tel.-No. 573/574.

(Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:
Küchen-, Bäckerei- und Installateur
Schuhmacher u. ausw.

Ges. Personal:
Schuhmacher, Schneider auf Woche,
Schuhmacher u. Bäckerei zur Aus-
bildung, Schuhmacher u. ausw.

Handels-, Gewerbe- und Handels-
Personal:
Reisevertreter nach Coblenz u.
Bonn, Bremen, Berlin, Hamburg, Bielefeld.

Reisevertreter nach Aus-
bildung, Bäckerei, für hier u. ausw.

Schreinstellen werden gesucht:

Schlosser: 2 für Bogenbrücke-
boden; Holzmechaniker: 2 f. Bogen-
brücke; Mechaniker: 1 für Limbach, 1
für Döbelnsbrücken; Schuhmacher: 1 für Wies-
baden; Bankfach: 1 für Wiesbaden;
Höhe: 8 für Wiesbaden; Konditor: 1 für Wiesbaden;

Debl. Personal:

Verkäuferinnen: 4 für Wies-
baden;

Kauf

milie Gorlenko leben im Schloss oder seinem Umkreis höchstens keine weiteren Fremden?"

"Nein, — das heißt — oder eigentlich doch!" kammele Westermann verlegen. "Im Schloss wohnt allerdings niemand, aber das kleine Haus außerhalb der Parkmauer habe ich schon seit Jahren von dem seligen General in Pacht genommen und — und — vermietet."

"Vermietet?" fragte Billmers in halb erstauntem, halb unzufriedenem Tone. "Das ist mir nicht nur unlieb, sondern paßt mir überhaupt nicht, Westermann! Ich bin, wenn auch gerade kein Menschenfeind, so doch sehr wenig gesellig, liebe keine fremden Gesichter und müsste auf meinem Grund und Boden von niemand gehört zu werden!"

"Gnädiger Herr!" erwiderte Westermann mit zitternder Stimme, während seine Hände sich bittend falteten und seine Augen sich mit Tränen füllten. "Ich habe mit meinem alten Kopf dafür, daß Ihnen aus dieser Nachbarschaft keinerlei Störung erwächst. Das Haus liegt jenseits der Parkmauer, ganz abgelegen, die Leute sind still, kommen keinem Menschen in den Weg, und was die Pacht anbelangt, die zahle ich pünktlich. Der gnädige Herr wird ganz gewiß keine Schererei und keinen Grund zur Unzufriedenheit haben, wenn alles bleibt wie zu des Generals Zeiten, mir aber erweisen Sie damit eine Gnade, für die ich Ihnen bis ans Grab dankbar wäre."

Mit großen Schritten ging Billmers einmal durch das kleine Zimmer. Er hätte diesem alten Dienner gerne einen Gefallen getan und ihn damit dauernd an sich gefestigt, aber er fürchtete sich selbst durch ein vor schnell gegebenes Wort an binden, besonders, da er noch vollständig fremd mit den Verhältnissen war, in die das Schicksal ihn ganz plötzlich versetzte.

"Wer sind die Leute, die das in Frage stehende Haus bewohnen?" unterbrach er endlich die eingetretene Pause und blieb direkt vor Westermann stehen. "Verwandte von Ihnen? — Ich möchte das aus dem lebhaften Anteil, daß Sie an Ihrem Geschick zu nehmen scheinen!"

Regen- u. Schirme. Sonnen-

Trauringe

Setz in allen Größen, Breiten u. Preislagen sowie Mäntel vorrätig.

Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe aus einem Stück gezoogen, Marke "Obus" patentl. gesetzlt., berechnet ohne Preis-

abzug. Gravieren unisono, wosel gewünscht, worden kann.

Juwelier Herm. Otto Bernstein,

nur 51 Kirchgasse 51, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Damen-Kopfwäschchen 1 Mk.
mit Frisur.

(Separater Damen-Salon).

Aufarbeiten und Anfertigung von Haararbeiten, auch von ausgezähmten Haaren, zu billigen Preisen.

K. Löbig, Bleichstraße,
Ecke Helenenstraße.

Zu vermieten.

Für Gärtnerei oder Gemüsehändler 1½. Berlinerhaus, 1. Ober. u. Gemüse, 1. auf. Zieg. gl. a. v. Al. Unterstr. 58, v. 4. 2733

Wohnungen.

3 Zimmer.

Büdericherstr. 19, 3. Fl., u. R. m. Zub. 1. Et. ob. v. 1. v. v. R. 1. 35016

Eulerstr. 58, Villa Bahnhof, 2. Et., 3. R. u. 2. Et., v. 1. Juli a. r. 2. R. 1. 3524

Reitelpforte 17, nur Wbd., schöne 2-Zimmer-Wohn., bill. s. verm. Rbd. dat. v. Wader. 35015

Borstr. 18, 1. schön gr. 2. Blm.-Wohn. m. reich. Zubeh. s. verm. Rbd. dat. v. Adenroth. 35015

2 Zimmer.

Ludwigsstr. 6, 2. Et. gr. 2. Blm. u. Küche m. Gas, 22 M. mon. sofort zu verm. 35258

Reitelpforte 17, nur Wbd., schöne 2-Zimmer-Wohn. bill. s. verm. Rbd. dat. v. Wader. 35015

Schäferheinrichstr. 5, 2. Et., 2. Et. 2 Zimmer, Küche Kanalde. Berghof, 2 Keller. 8887

Schäferstr. 41, 2 Zimmer-Wohn. 1. Mittel. s. verm. 34172

Schäferstr. 42, 2. Et. 2. Et. 2 Zimmer u. Kell. auf 1. Mai a. v. R. Rbd. 35096

1 Zimmer.

Schäferstr. 20, 1. Et. u. Küche. 35584

Möbl. Zimmer.

Albrechtstr. II, einzeln, gut in 1. Etage m. Vorzimmers. Ebenholz, zwei möbl. Räume. 35590

Eleonorenstraße 3, 2. L. zwei freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 2736

Helenenstr. 2, 2. L. einfach möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 2720

Johngstr. 25, 1. Et., möbl. Zimmer, 2 Betten zu verm. 2725

Wörthstr. 16, 2. L. 1. Et. möbl. Zimmer, v. 1. v. R. 20. 3065

Plauerstr. 26, v. 1. v. R. 20. 35571

Schäferstr. 8, 2. möbl. Zimmer zum 1. Juni zu verm. 2045

"Verwandte?" Westermann trat erschrocken einen Schritt zurück. "Gott schütze, wie läuft es zu den Ehre! — Es sind vornehme Leute, die nicht schlechter sind als Sie, gnädiger Herr! Die fröhle Dame ist aus guter Familie, das sieht man gleich an ihren Manieren, und die Tochter erhält das junge Fräulein, der merkt man es auf hundert Schritte an, daß sie aus edlem Hause stammt!"

"Also auch eine junge Dame ist mit in den Kauf zu nehmen!" unterbrach Billmers seinen Verkäuferherrn in unaufgedeinem Ton. "Ich gestehe Ihnen ganz aufrichtig, Westermann, daß gerade dieser Umstand mich veranlassen könnte, Ihnen den Pachtvertrag nicht zu verlängern, denn Damennachbarschaft wäre mir die allerunerwünschteste! Wie, um des Himmels willen sind Sie denn an dieser Bekanntschaft gekommen?"

"Es sind — es waren — alte Bekannte — des Herrn General!" stotterte Westermann, immer mehr in die Enge getrieben, und rückte bei den letzten Worten den grauen Kopf traurig in die Höhe. "Danach, des jungen Herrn General wiederholte er noch einmal wie zur Bestätigung. „Erzellen, lieben das Fräulein ganz besonders, und in den letzten Jahren, als Alter und Krankheit ihn viel an das Zimmer festhielten, hat sie ihm vorreihen, war ihm überbaupracht unentbehrlich geworden! Jawohl, gnädiger Herr, Sie können es mir glauben!"

"So, so! — Oh! — Daß nicht geglaubt, daß mein Onkel auf seine alten Tage noch solche Vorstöße für das schöne Geschlecht haben könnte!" murmelte Billmers, während ein farbloses Lächeln seine Lippen fräufelte.

"Ich kann Ihnen im Augenblick noch nichts versprechen, Westermann!" flüte er hinaus und griff nach seinem Hut. "Die Sache will überlegt sein. Wie Sie selbst erzählten, ist die junge Dame gewöhnt, im Schloß aus- und einzugehen, ich müßte mir das kriegen lassen, und bei der ersten Gelegenheit kündige ich Ihnen den Kontakt, das sage ich Ihnen im voraus, Westermann!"

In dieser Angelegenheit behalte ich mir eine endgültige Entscheidung überhaupt noch vor. Aber wer kommt denn da? — Wer ist die Dame, die allen Ernstes ihren Weg in das Schloß zu nehmen scheint?"

Eigene rationelle Fabrikation.

Kraftbetrieb.

Massenauswahl.

Alleräußerste feste Preise.

Er war bei den letzten Worten vor der Verantwortung sieben abblieben und blieb mit Unbehagen auf die elegante Frauengestalt, die ohne Hut und Schirm, sonst jedoch in einer eleganten Visitenoutfit, die gerade in ein geschmackvolles Blumenparterre mündende Hauptallee daherkam. Hinter ihm tauchte auf eine Sekunde der graue Kopf des alten Westermann auf, dann zog sich dieser zurück, um schnell das Abreisen des Prüflingsstudios zu bewerkstelligen.

"Die Welche, — wollte sagen die Gnädige aus dem Pavillon!" murmelte er dabei. "Dachte mir gleich, daß sie die Gelegenheit in dem Schloß fassen und dem gnädigen Herrn einen Besuch machen wird! Ein sakramentisches Weib, hol' mich der Kuduk! — Geht an die Attacke, nicht schlechter ein General!"

— Halten Sie sich tapfer, gnädiger Herr, bei der wird's not tun!"

Bei den letzten Worten schob er sich geräuschlos zur Tür hinaus, und kaum war seine schwächtige Gestalt hinter dem Vorhang verschwunden, als die leidende Schleppe der "Welche" über den buntgemusterten Terrastoffboden der Terrasse rauschte. Unbeweglich die stahlgrauen Augen fest auf die fremde Erziehung achtend, blieb Billmers in der geschlossenen Tür stehen. Der Ausdruck von Unbehagen war aus seinem Gesicht gewichen, und nichts als Zurückhaltung, gepaart mit fühlbarer Abwehr, sprach aus seinen scharfgeschnittenen Zügen, aber Blanche Gorlenko war entschlossen, die Stimmung nicht zu bemerken und den "regungslosen Eisklumpen", wie sie Billmers in Gedanken nannte, in Bewegung zu bringen.

Sie wagte die "Attacke", die, das sagte sie sich auf den ersten Blick, ihr nicht leicht fallen würde, ohne mit der Wimper zu zucken, und ihrem lächelnden Lächeln war es schwerlich anzumerken, daß diese von ihr in Scène gesetzte Begegnung eines "lieben Verwandten" ihr, wenn auch keine besondere Mühe kostete, so doch nichts weniger als angenehm war.

"Seien Sie willkommen, mon neveu!" sagte sie während ihre dunklen Augen ihn mit Blicken ansahen, vor denen jeder andere die Waffen gezeigt hätte. "Ich steht es für meine Pflicht, Sie zu begrüßen und — bei

dem Eintritt in das Haus Ihrer Berufung zu seien. Herbert, Gott und seine heilige Mutter sei mit Ihnen, und — wenn jedesmal einer Freunde bedürfen Sie, Sie finden eine solche immer in mir!"

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 116

Kartenverteilung:

B. a 7; b 10, K. 9, 8, 7; d A. 10, K. 9, M. a b e d B; c A. D. 9; b A. D.; c A. H. a 10, K. 8; c 10, K. D. 9, 8, 7; d D. Skat: d 8, 7.

Spiel:

1. B. b K. b A. a 10 (—25). 2. H. c 10, a 7, c A. (—21). 3. B. b 10, b D. c K. (—17). Die anderen Stiche macht der Spieler, doch haben die Gegner bereits 43.

Stataufgabe.

M. lädt sich durch die starke Nebenfarbe weiter, auf folgende Karte a-Handspiel anzuwenden: AB, a10, K. D. 9, 8, 7; bA; cA, 10.

Ancheinend liegen die Karten auch glücklich; die Gegenkämpfe liegen verteilt, ebenso die anderen Blätter von b; gleichwohl geht das Spiel verloren.

Nächste Aktion schlägt ein: Karl Biedeben.

— Eris Schneider-Wiesbaden.

Hermann Lüdes-Wiesbaden.

Emil Sodt-Wiesbaden.

Bernhard Traumann-Schierstein.

— Franz Siles-Rüdesheim.

Hermann Korteb-Hochheim.

Peter Döbler-Bad Homburg.

Wiesbaden, 32 Marktstraße 32

(Hotel Einhorn). — Telefon 2201

Überziehen, Reparaturen.

Solid - Schnell - Billig.

5372

Renker,

Nürnberg Ohsenmaulsalat

eine erfrischende, nahrhafte Delikatesse.

1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose 1.10, Postdose M. 350

stets frisch zu haben in

34881

Frickels Fischhallen.

Elegante Rohrmöbel u. Liegestühle

empfiehlt

35845

Korbmöbelfabrik Heerlein, Goldgasse 16.

Bei Schlaflosigkeit

nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leichtharisin-Partillen (Wortsalz) überzeugend beruhigend u. nervenkrafftend. Nerosin, garantiert frei von Morphium, Opium u. dergl. Giften. Leichtharisin (Hauptbestand, 4. Novessantol, 4. Novessantol), Preissatz 20 zu 20 Partillen. Erhältlich in Gärtnerei u. Apotheke.

Depots in Wiesbaden: Löwenapotheke, Taunusapotheke, F. 1

Akademische Zuschneide-Lehranstalt.

Kirchgasse 13, II. Inh.: Marg. Becker Gegr. 1901.

Wirklich akademischer Unterricht in

Musterzeichnen, Massnahmen, Zuschniden und

Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe.

Wöchentliche, monatliche und Jahres-Kurse.

Schnittmuster nach Mass. — Nähkurse von 10 Mk. an.

Zeitung 12. 13. Juni in Coblenz.

Wohlfähigkeitslotterie

zu Gunsten des Vereins

Handwerker-Erholungsheim

5000 Oev. im Gesamtwert von

50000

20000

5000

2000

5000

2000

Lotse 1 M. 11. Juni 19. M.

Porto und Lohn 30 Pf. vermerkt

General-Débit und Kontogang

Ferd. Schäfer

Düsseldorf 2

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Sirreche: Na, ihr Kumpährn, wie habt Ihr die Feierdaag hinner eich gebracht? Hoffentlich habt Ihr euch am Pingsttuoch nicht zu sehr verlaucht?

Hannophilipp: Bei dene schlechte Seite? So in mancher froh, wann er sich vor e paar Kerker vun de Soldate e Kommissbrot laaft kann.

Schorisch: Un desh hot for die nächste Zeit noch aufgeheert!

Sirreche: Wie? Warum??

Hannophilipp: Kriech die "Gerschiffer" veleicht for die Zukunft jeden Tag en Tornister voll Milchbrod oder Süßereien?

Schorisch: Na, desh gerad nit. Awver se wiss seit morgend usf verzehn Daag verteilt.

Sirreche: Aha — in die Sommerfrische?

Hannophilipp: Zur allgemeinen Erholung?

Schorisch: Na, usf de Griesheimer Sand zum Regiments-Erzerzieren. Un do need von Erholung nit vill die Rödd sein kann.

Sirreche: Un ganze Familiie wern ausgehängt, weil es sooo Kommissbrot gibt. Des is so schrecklich!

Hannophilipp: Bill schrecklicher is es immer noch, dass die Peit bei dene dheiern Stellkreise auch usf ihrn "Pingstbrote" zugeht müste.

Schorisch: Do hatt' mer doch abhelfe kann. Vor was is dann de städtische Fischmarkt do? Un do will ich eich ewe vun lauter Leute vun Menig zejamme stellen, das ich des Soester im Mund gesamme laaft soll.

Seitdem die Stadt dhut for Seefische sorie. Braucht faaner mehr beim Wehger je horie; So e kaa Dinnéche, wie es gefällt. Is aans — zwaa — drei gesammegestellt! **J. B.: Krebsupps — Seeaal blau,** Sensbutter mit drin en Kabelau, Seezunge — Ragut à la Ninette, Gebroene Wareb odder Heilbutt-Kottlette, Nach Walfischfilet à la Jardiniere, Nu sag mei Herzche, was willst noch mehr? Un zu jedem Gang en Shoppe Wein... Mehr brauch' mer nit, um glücklich je sein!

Sirreche: Du woast, was gut schmeckt! Dich hätt' mer eigentlich engaieren sollte als "Kochstrolein" bei dem Fisch-Kochkursus. So mit ere weiße Scherz umgebunne, häste dich sicherlich ganz gut gemacht.

Hannophilipp: Deedfalls wärlich ihm nit schlechter dodebei gange als wie mir am aamate Feierdaag. Den hab ich rot im Kalender angestriche.

Schorisch: Du bist wohl ericht am dritte Feierdaag, wie die Rab gebräht hot, haam komme?

Sirreche: Odder hoste dir bei dem lieblichen Mailüttche veleicht die Nasenpis' erstorn, odder hoste dir en gewaltige Schnuppe geholt bei dere Hundskäft?

Hannophilipp: Beschuppt bin ich schun, awer wege ganz annern Sach. Wann sonner Pech hot, soll er Schuster wärn! Un ich hab Pech am zweate Feierdaag; un weil niemals e Unglic allaangs kommt, so hot sich des Pech vun morgends friek bis oewends spät aufgedehnt.

Schorisch: Et, do lannste jo so e Schnellschleife uffmache. Am Dienstagsmaterial dhut es jo dann nit fehle.

Sirreche: Awver neigierig wär ich doch, was dir eigentlich so des Konzept verborre hot.

Hannophilipp: Des is so oft amol gar nit se vezähle un wer nit dabei war, der glaubt's nit. Also am zweate Feierdaag morjends geh' ich heilewegtegt in meine Stammtische un relange e "Dunkles". — "Des wär gerad all worn", lägt des Kellner-Dielen-Dos. Also war mer des "Dunkel" am erlicht Feierdaag ewig gelösse worn. "Des kann io aut wenn", dent ist, wann gleich in aller Herrgottisrich en fromme Wunsch quer geht. — "Nor Pilsener wär noch doo", lägt der Kellner. Dann ich schun des tischwitsch Wort heern duhn, dann dreht sich mer die Gall im Leib erum. Awver, was wollt ich machen. Dorch hat ich auch: also gut en Pils. — "Des war gerad, als ob ich Badewasser mit Chininariere befeilt hätt, so warm war des. Nu wollt ich mein usfstellende Horn dampf durch e Schweinerippe: des stand so appetitlich usf die Speisekarte. — "Es wär loans nit mehr do" melde der Kellner noch ere halbe Stunn, wie ich schun gemeint hab, endlich kümmt doch des Rippchen kommen. — "Awver Kalbsbör geb's noch!" — Schlag, rebaag die Rüdeskü un des Haar Kommodche — also wider nix.

Schorisch: Awver so e Haxe is doch auch nit se veachte!

Sirreche: Die kann vegniegt en Mann esse, wann die Frau im Bett liegt, weil se de "Storb" gebisse hot.

Hannophilipp: Mir ze mache! Ich hab mer en "Handfass mit Muist" geworfen. Un do dazu wollt ich en Koanal trinke. Es wär faaner mehr do, awer en gure Daabörner kennt ich noch kriecht", dhut der Kellner melde. Ich dhut en in aller Vieblichkeit als e gross "Heifex" titulieren unheit moriend schun hab' ich e Vorladung vun Schiedsamt wegen Bekleidung bei mein Coffe gefunne.

Schorisch: Ob des "Beamtebekleidung" is.

Sirreche: Das ich nit lache! Was e Beamtebekleidung is, des hot mer doch in de Prozesse vun wege de "Wahl demon-

stration" gelesen. De Kellner hot doch seon Säbel.

Hannophilipp: Kozum, nooch dem Kolewort "Heifex" bringt ich auf, bleiwe mit de Hose an eine Nagel im Stuhl hense, verreise die Hose, tanne au zu kolvieren un reiche en Dicke um Bier, Kartoffeln, Blattgrünen, Boulaish un Schnuppendankos bilden bald usf dem Dicke an Alumpatsch. Ich reiche aus; drauß merk ich, das ian en fallliche Hut in de Noge erwacht hab. Ich widder bin ein; den fremde Bibi haag ich usf de Gorderobekänder, das die Spiz vun dem Hoofe gleich ohne durch de Zills geht. Den Hut mutt ich bezahle. Dann bin ich ausgerieft! Am Vosserritt! Des war mei Unglück. Die Bassante weene, ich hätt' ebens verdriftet un frecke: "Halt' ihn — halt' ihn!" Richtig friekt mid en Schutzmann am Schlaflische un nimmt mich mit usf die Wad'. Der Wachtmäster, der mich gekent hot, siek mich jo gleich wieder losse. Wurfschnaubend iera ich enaus un knalle die Obier so zu, das mer des Läwerlich in dawend Scherw noch kommt. Wie ich die aawa Markt un versig Penning dodesor bezahle will, rollt mer de lezte Dahler aus de Hand un in de Kanal. Do war ich fertig, ganz geschrägt. Ich hatt' Selbstmordgedanke! Drum hot mich der Schutzmann bis zu meine Hausdrift gebracht. In meiner Uffregung nemmt ich mer die leste Algar aus dem Einrich un schenkt dem Mann des dheiern Silber-Schwib. Selbstredend hot des umgedreht sein solle. Daun bin ich usf mein Strohsack gefalle un hab mich vun mein awaate Pingstdaag Begniegt erholzt!

Schorisch: Ich sage so immer: "Kalt Blut un waarm aangezogel!"

Sirreche: Des hot mer ohnedies gemükt, dann es war jo e Kält, das mer nor vun heiße Brod lewe konnt. Wenn hätt' mer wieder e Schlittewartie mache fenne wie anno 1892. Waarte mer, bis widder sunne Sunne om Himmel stehn. Christian, hol die Babe! Gure!!!

Rotus.

handschrift und Charakter.

Kleider: Wenigstens zwanzig mit Tintenstrichen Zeilen. Abonnementsausweis und mindestens 40 Bla für die Armen. Erwünscht: Ausgabe des Alters, Geschlechts und Berufs. — **Zeitung:** Liebliche Schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Belehrerklärung, werden gegen ein Honorar von 2,50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers, Abteilung für Handschriftenbeurteilung.

Zeitung: Ihre Handschrift ist nicht illusiv und nicht vom falligraphischen Standpunkt aus, zahlreiche Überlebungen, verursacht durch eine zu leicht Einführung, wirken gewöhnlich und förmlich den harmonischen Gesamteindruck, aber die Freiheit anderer Schriftarten lässt auf individuelle Eigentümlichkeit schließen. Sie zeichnen sich also nicht aus, sind gewandt, seine Umgangssformen aus, sind etwas breitaurig, aber selbständige im Denken und handeln, haben furs gesagt Wetterwitz, überredet durch idiosyncratische Antworten und geradezu ei eine Schulweisheit ist, mit der Sie aufmerksam sind ein auf natürliche Entwickelungen eingesetztes Urteil, so ist es um so treffender und zu treiben im praktischen Leben sicher mehr als andere, die mit grohem theoretischen Willen ausgestattet sind, es aber nicht richtig anzuwenden wissen. Sie sind sich ihrer Überlegenheit in jeder Beziehung wohl bewusst und scheuen sich darum nicht über andere zu dominieren, immer und Sie zu wenig energisch um rücksichtslos der brutal aufzutreten. Sie halten vielmehr, als wenn innerlich erregt, in Ihren Worten zurück. Sie lieben das Gediegene, Gründliche, sind nach Oberflächlichkeit und grohen Staat. Sie sind rechtig, verschwiegen, dabei die heime offene Art, ehrlich und gerecht in den Anschauungen, nicht mit unrechten Mitteln arbeiten, gern um so mehr sie braucht, aber nicht lange bitten, um so haben zweit personliches Gefühl, um soviel Worte zu geben.

Verlobte: Der junge Mann, von dem der unselige Brief geschrieben ist, zeichnet sich nicht entschlossen, ebt männlichen Charakter mit, obwohl es hier mit einer Natur zu tun, die nicht sehr läuft, sich lieber aufs Parlament setzt, eher geneigt ist Komromisse zu suchen, als einen bestimmten Standpunkt einzunehmen und ihn hartnäckig gegen alle entstehenden

Kontroversen zu verteidigen. Für solche Leute ist es gut, wenn sie immer in abhängiger Stellung bleiben, denn sie taugen nicht für den Kampf des Lebens. Sie sind nicht selbstständig genug, haben kein stark umrisseenes Ziel vor Augen, müssen immer Zeitung haben, damit sie finden unverschlossen, es fehlt die Klarheit und Initiative, der Unternehmergeiste. Der persönliche Verkehr mit ihnen ist ja ganz angenehm, denn sie passen sich anstreiten nicht ernstlich, aber sie sind auch nicht durchaus offen; wenn sie zuweilen naive Offenherigkeit und Dreistigkeit bekunden, so ist das mehr ihrer Unwahrheit auszusprechen als dem inneren Bedürfnis, offen und unzweideutig ihre Meinung zu bestimmen. So finden wir auch hier, dass der Betreffende zwar ein außergewöhnlich und nachgiebigster, aber doch kein wirklich overwilliger, mutiger Mensch ist, denn er ideot sich um einer Unwiederbringlichkeit an zu entziehen, nicht vor der Unwahrheit zurück und der egoistischen Triebfedern sind sie viel verbunden, um sich auf ihn absolut verlassen zu können. Er plaudert gern, ist leichtbeweglich, schwärmerisch veranlaßt, aber auch einseitig, wenig ausdauernd und gründlich, wenn sie äußerlich ordentlich und korrekt, er mahrt wenigstens das Decorum und schon seiner Selbstbehälfte zuliebe möcht er gern einen guten Eindruck.

Briefkästen.

Briefkosten-Anfragen müssen auf dem Rücken des Belegs "Briefkästen" tragen. Anfragen ohne Namensangabe und genaue Adresse, ferner solche, denen die Abonnementserneuerung für den letzten Monat nicht beilegt, werden unbeantwortet! Schriftliche Anfragen werden nicht erledigt! Geschäftsräume oder sonstige Adressen können im Briefkasten nicht angegeben werden, für die im Briefkasten erzielte Anfragen übernimmt der Verlag nur die preisliche Verantwortung.

Zeppelin: Im Weißburg verunmüdigte 2. 3. 2; das im Teutoburger Wald zerstörte Luftschiff war das erste deutsche Postflugzeug "Deutschland".

Kaufmann 202: Kein Kaufmann ist verpflichtet, verkaufte Waren zurückzunehmen, wenn der Käufer den Kauf zufällig machen möchte. Der Eigentumsvorbehalt bis zur Bezahlung hat nur die Bedeutung, da der Käufer über die erworbene Sachen vor deren völiger Bezahlung nicht

verfügen darf. Ist eine sämtliche Verhinderung nicht möglich, so kann der Verkäufer klagen und den Schuldner pfänden lassen, gleichviel um welche Waren es sich handelt, ob um Möbel, Kleider, Bilder oder andere Sachen.

Wertzuwachs: Vermittlungsvorstellung, nicht aber Kosten der Hypothekenbeschaffung können beim Wertzuwachs abgerechnet werden. Der Wertzuwachs wird nicht nach dem absoluten Mehrertrag, sondern nach der prozentualen Wertsteigerung berechnet.

Handelsrecht: Ein Mittel zur Belebung dieses Uebels ist uns nicht bekannt. Zur Bindung empfehlen sich gegen schwielige Hände Waschungen mit Tanninseife am Morgen, des Abends Einreibungen mit etwas Seifenspiritus und lauem Wasser. Über Nacht ist ein Pulver aufzutrennen aus: 2 Gramm Salicylläure, 60 Gramm Zalo, je 7,5 Gramm Binoxid und Stärke. Darüber sieht man leicht gewirkt.

Erscheiner: Für eine Erscheiner steht ein genau geregelter Bildungszaug nicht fest. Notwendig ist das Lehrerinnenexamen für höhere Mädchenschulen, umfassende Sprachkenntnisse, musikalischer Willen, so doch wenigstens das Leben beaufsichtigt werden kann. Bei einer Verdopplung als Vollschülerin ist dieser Beruf nicht anzutreten, da zu viel Kenntnis nachgeholt werden müssten. Das Gehalt ist sehr verschieden und richtet sich gänzlich nach den Anprüchen und nach der Zahl der zu unterrichtenden Kinder. Es dürfte sich dadurch etwas höher stellen als das Einkommen der Lehrerin, weil mit diesem Beruf freie Wohnung und volle Bevölkerung verbunden ist; es fehlt aber wiederum die Pensionsberechtigung.

Rauhmannsgericht: Sie können die Birma fordern. Sie weiterhin reißen zu lassen oder Ihnen den entstehenden Schaden zu erstatthen und eventuell am Ende des Dienstverhältnisses hierwegen beim Rauhmannsgericht klagen.

Streitende: Die Rücksicht kann verlangen, dass der andere Rücksicht in die Reparatur einwilligt und die Hälfte der Kosten übernimmt.

Nahrungsmittelställchen: Nach § 11 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr Nahrungsmittel verfälscht oder wesentlich verdorben oder verfälschte Nahr-

ungsmittel unter Verhüllung dieses Umstandes verlässt, und nach § 12 wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft, wer vorläufig Nahrungsmittel herstellt, das der Genuss der selben die menschliche Gesundheit zu beschädigen geeignet ist, oder wer solche Gegenstände verkauft oder feilhält.

Schulden: Sie können Ihren Schuldner auch in den Schwet mit Erfolg verklagen; wenden Sie sich an einen dortigen Anwalt.

Heirat: 1. Ihre Anfrage ergibt keinen Anhaltspunkt dafür, was etwa dem Kindchen bezüglich ihrer Heirat in den Weg gelegt werden könnte. Wenn das Mädchen volljährig ist, kann es ebenfalls niemand an der Heirat hindern. 2. Hierüber müsste eine Verhinderung mit dem Vormund beigegeben und eventuell die Vormundschaftsbehörde angerufen werden.

Kapitulant: Die einmalige Geldabfindung von 1200 Mark kann nach den geistlichen Bestimmungen nur Kapitulanten mit zwölfjähriger Dienstzeit bei der Enlistierung und bis zum Abschluss eines Jahres nach der Entlassung aus dem aktiven Militärdienste gewährt werden, wenn sie auf den Zivilverfolgungsbeamten und auf die monatliche Entschädigung von 12 Mark verzichten.

Gut gewesen! Sie sind berechtigt, wenn Sie ½ Pfund Butter kaufen, zu verlangen, dass Sie ein volles halbes Pfund erhalten und das das Papier zum Einwickeln der Butter beim Abwiegen nicht mitgewogen wird. Eine entsprechende Verfehlstrafe besteht zwar, sie dürfte aber bei Entscheidung der Rechtsfrage nicht berücksichtigt werden.

Chrenold: Die Anrechnung des Jahres 1871 als Kriegsjahr für diejenigen, welche in diesem Jahre nicht an einem Kampfe beteiligt gewesen sind, findet nur dann statt, wenn die Betreffenden bis zum 2. März 1871 mindestens zwei Monate an dienstlicher Veranlassung in Frankreich anwesend waren.

Kaufmannsgericht: Sie können die Birma auffordern. Sie weiterhin reißen zu lassen oder Ihnen den entstehenden Schaden zu erstatthen und eventuell am Ende des Dienstverhältnisses hierwegen beim Kaufmannsgericht klagen.

Dankdagung: Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters erwiesene Teilnahme und die reichen Krans- und Blumenpenden sagen wir herzlichen Dank.

Räthe Heise, geb. Werner.
Werner Heise.

Hahn i. Taunus, 28. Mai. 1912. 8979

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
Herrn Wilhelm Bilse
sprechen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Dr. Weinecke für seine trostreichen Worte, sowie dem Pomper-Korps u. Tapetier-Korps, ferner dem Evangelischen Kreuzengelsgesangverein "Cecilia" für den erhebenden Grabeslaut, sowie für die überaus reichen Blumenpenden unsern tiefegefühlten Vont aus. 8978
Wiesbaden, den 28. Mai 1912.
Die trauer den Hinterbliebenen.

Trauer-Kleider
für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.
Fern- Nr. 365
sprecher u. 6470. **J. Hertz**
Langgasse 20.

Jakob Keller,
Schreinermeister,
Roonstrasse 22,
35059 Ecke Billowstrasse.
Telephon 3824.

Walhalla

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 28. Mai, Abonnement A, Anfang 7 Uhr:
Wegen Erkrankung des Herrn Zauber statt der angekündigten Vorstellung „Der Philosoph von Sans-Souci“:
Der böse Geist Lumpenpogabundus oder Das siedlerische Kleebatt.
Bauernpose mit Gesang in 3 Akten von Johann Nestrov. Musik v. A. Müller. — In Szene gelegt von Herrn Oberregisseur Webus.
Stellarus, Feenfürst
Fortuna, Scherzerin des Glücks, eine sehr reiche und mächtige Fee
Brillantine, ihre Tochter
Amoros, die Beißigerin, der wahren immerdauernden, verklärten Liebe
Möslig, ein ergrauter Bauerei
Hilarius, sein Sohn
Fludarius, der lustige Sohn eines Magiers
Lumpenpogabundus, ein böser Geist, Schutzpatron aller Schuldenmacher und schlechten Haushälter
Lein, Tischlergeselle, vagabundierende Zwirn, Schneidergeselle, Handknitter, Schneidergeselle, werksdurchen Bässel, Wirt und Herbergsoalter Ranielle, Tochter des Wirts Scherl, Kellnerinnen Hauer, Ein Haussiree Hobelmann, Tischlermeister in Wien Peppi, seine Tochter Anna, Tochter Hobelmann, seine Nichte Gertrude, Hausbäuerin bei Hobelmann Peter, Magazinschätzle Hakauf, Mäggerschätzle Strubel, Gastwirt zum „goldenen Röderl“ in Wien Ein Maler Signora Balitti Camilla, ihre Töchter Louis, Herr von Windwachel Herr von Luslig Die Witwe einer Drosschenle Ein Geßle Ein zweiter Geßle Exter, Bediente Zweieter Ein Trember Ein Tischlergeselle Ein Spaziergänger Martiniweiber, Reisende, graue und rosige Leuberer, Magier, deren Söhne, Nymphen, Genien, Götter, Völker, Bauern und Handwerksleute, (Die Handlung spielt in Ulm, Prag und Wien.) — Ende nach 9.15 Uhr.

Mittwoch, 29.: „Der Bajazzo“. Hieraus: „Gavalleria rusticana“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 30.: „Mignon“. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 31.: „Die glückliche Hand“. Anfang 7 Uhr.
Samstag, 1. Juni: „Der Schmuck der Madonna“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 2.: „Aida“. Anfang 7 Uhr.
Montag, 3.: „Die glückliche Hand“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr:

Neubert! Taflun. Neubert!
Drama in 4 Akten von Melchior Lengel. Spiel: Ernst Bertram.
Dr. Nitobe Toleramo Hermann Reissenträger
Toni Nohikawa Nicolaus Bauer
Agenor Robanaki Georg Küder
José Hironari Carl Winter
Dr. Scheitwa Omao Hub. Müller-Schönsau
Yoshi Yotomo Willi Langer
Dr. Rigin Kiamaru Willi Schäfer
Rosalia Mignale Ludwig Keppler
Dr. Theodore Dupont, Professor Ernst Bertram
Dolores Frau Minna Agte
Charles Renard-Buniński, Schriftsteller Walter Taub
Hélène Paroche Adeline Rosmer
Theresie Meunier Stela Richter
Georges Pontac, Diener bei Toleramo Reinhold Hager
Gerichtspräsident Ludwig Keppler
Staatsanwalt Rudolf Bartok
Verteidiger Rudolf Christ
Dolmetsch Fritz Herborn
Schriftführer Georg Albrecht
Ein Geschworener Theo Zschauer
Gerichtsdienster

Spielt im heutigen Pariz. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 29.: „Die Dame von Maxim“. Donnerstag, 30.: „Die Wildente“. Freitag, 31.: Letzte Vorstellung der Schauspiel-Spielzeit: „Zottichens Geburtstag“. „Die Eselbahn“. Samstag, 1. Juni: „Beginn der Operetten-Spielzeit“. Direktion: Dr. Robert. Zum 1. Male: „Der liebe Augustin“. Sonntag, 2.: „Der liebe Augustin“.

Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Wellermeier.

Dienstag, 28.: „Morgen wieder lustig“. Mittwoch, 29.: „Der Vogelhändler“. Donnerstag, 30.: „Der Kaiser — Ichnuft“. „Flotte Bursche“. Freitag, 31.: „Barkeffly No. 10“. Samstag, 1., Sonntag, 2. Juni: „Das Fürstenkind“. Preise der Plätze: Proscenium-Lone M. 4.10. — Fremdenloge M. 3.10. — Drehstuhlfest M. 3.10. — Seitenbalcon M. 2.80. — 1. Parkett M. 2.60. — Stufenloge M. 2.10. — 2. Parkett M. 1.80. — Parterre M. 1. — einheitlich Programm. Duband- u. Fünf und zwanziger farben erstmals.

Dritter Pfingstfeiertag, Dienstag, 28. Mai, Grosses Doppel-Konzert

Die Kupferberg'sche Musikkapelle aus Mainz unter Leitung ihres Kapellmeisters Herr Max Geier und die Walhalla-Hauskapelle.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)		Direktion: Wilhelm.
Vollschauspiel in 5 Akten von S. H. Potenthal.	Spield. E. Römer.	Monika Sonnenwendbäuerin, Witwe
Valentin	Herr Daubal	Magdalena Stoff
Wolfgang	Ottmar Bloß	Lina Tödje
Krebsens	in ihrem Dienste	Glosside Gutten
Franz		Margaretha Hanau
Maria		Emil Römer
Mathias, Schmiedgeschell, ihr Schwager	Ella Wilhelm	Heinz Bertram
Anna	Adolf Wilmann	Ferdinand Voigt
Der Pfarrer in der Achau		U. Friedchen
Der Weißner		Knechte, Magde, Bettler und Bettlerinnen. — Ende 10.30 Uhr.
Gin Kehlschläder		
Ein Kind		

Mittwoch, 29.: „Der Hund von Baskerville“. Donnerstag, 30.: „Die Elfe vom Erlenhof“. Freitag, 31.: „Die schöne Ungarin“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Dienstag, 28.: „Die Fledermaus“. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus Frankfurt.

Dienstag, 28.: „Ali-Heldenberg“. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 29.: „Der Kaufmann von Venezia“. Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 30.: „Cyrano von Bergerac“. Anfang 7.30 Uhr.

Großes Hof- und National-Theater Mannheim.

Dienstag, 28., II. Br.: „Das weite Land“. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 29., hohe Br.: „Madame Butterflö“. Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 30., II. Br.: „Die Jungfrau von Orleans“. Anf. 7 Uhr.

Freitag, 31.: „Der heile Bauer“. Anfang 7.30 Uhr.

Samstag, 1. Juni, II. Br.: „Penthesilea“. „Der zerbrochene Krug“. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 2., hohe Br., neu einstudiert: „Die Hochzeit des Figaro“. Anfang 6 Uhr.

Im neuen Theater.

Sonntag, 2. Juni, zum 1. Male: „Das laufende Fest“. Anf. 8 Uhr

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 29. Mai, vormittags 11.30 Uhr:

Konzert d. städt. Kororchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. König Karls-Marsch. Unrath

2. Ouverture zur Oper „Iphigenie en Aulis“ Gluck

3. Rosen aus dem Süden, Walzer Strauss

4. Largo Händel

5. Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.

6. Jokey-Galopp Baier.

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

(Militär-Konzert.)

Kapelle d. I. Nass. Feld.-Art.-Rgt. Nr. 27 Oranien.

Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Heinrich.

1. Unter der Friedensonne, Marsch Fr. v. Bon

2. Ouverture zur Oper „Das goldene Kreuz“ J. Brüll

3. Intermezzo russ. C. Franck

4. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner

5. Wiener Bürger, Walzer C. Ziehrer

6. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi

7. Die beiden kleinen Finken, Konzert-Polka, Solo für 2 Trompeten H. Kling

8. Aus dem Volke, Deutsches Liederoppori Ch. Schreiner.

Ablende 8 Uhr:

Militär-Konzert.

Kapelle d. I. Nass. Feld.-Art.-Rgt. No. 27 (Oranien).

Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Heinrich.

VORTRAGSFOLGE.

1. Barataria-Marsch Sullivan.

2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ F. Suppé

3. Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent, Lied für Pianoforte Waldmann

Herr Müller,

4. Wiener Extrablätter, Walzer Translator.

5. Fantasie aus der Oper „Strauß“ F. Flotow.

8½ Uhr in dem grossen Konzertpavillon.

Der Tanz

in der kulturhistorischen Entwicklung. Dargestellt von den Damen Louise Stolze u. Lucie King.

Programm:

I Teil.

Egyptisch, getanzt von Luise Stolze und Lucie King. Musik von Paul Meyer.

Hebräisch, getanzt von Lucie King. Musik von Kapellmeister H. Schilling-Ziemann.

Ätruskisch, getanzt von Lucie King. Musik von Kapellmeister Aug. Püringer.

Reinenhaus

im feinsten Zweiten Berlin (Guthaben 45 000 M.) soll aus Gebundbeziehungen gegen ein

Büstum in einer Stadt in

waldiger, beröhriger Gegend ver-

siedeln.

Ang. u. G. 3. 1912 an Hodrich-

Stein & Vogler, Berlin 28. 8.

erbeten. g. 230

Gäthaus und Pension „Burggarten“ Adolfseck bei Langen-Schwalbach Sommerfrische

bietet seine Lokalitäten mit großem Garten Aussügern bewohnt.

Schöne Zimmer mit Dreiblatt M. 1.50. — Volle Pension M. 1.30. — Räberes durch Wlk. Ott.

35747

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung.

in allen Apotheken und Drogerien.

Großhandel in Wiesbaden: F. Wirth G.m.b.H.

H. 184

Konservative Vereinigung.

Mittwoch, den 29. Mai, abends 8½ Uhr in der Burg, Schwabacher Straße

Gessentl. Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Generalsekretär Kunze. Bericht über: Die politische Lage.
3. Freie Ausdrücke.
Zu dieser Versammlung sind alle Nationalversammlungen eingeladen.

Der Vorstand.

Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert direkt an Private

komplette Wohnungs-Einrichtungen

zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedingungen.

Anfragen unter A 3040 an

Invalidendank Frankfurt a. M.

Z. 81

Frauenleiden, Entzündungen, Verlagerungen, Ausflüsse, Schmerzen, Nervenleiden, leidet. Schlaflosigkeit, Schreibkrampf. Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenentzündungen, Impotenz.

Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Reizleiden.

Rheumatismus, Gicht, Rheumatisches Gelenkkranken.

Geschlechtskrankheiten, Malech's Kur-Anstalt „Carolus“. Kaiser-Friedr.-Ring 2, Institut für Natur- u. elekt. Lichttheilverfahren, Elektrotherapie, Homöopathie, Magnetotherapie, Kräutertherapie, Sprechstunden: 10—11½, u. 3—7½, nur Werktag.

Biebricher, Beratung findet vorausichtlich sicher statt.

Wiesbaden, den 28. Mai 1912.

Hecke, Gerichtsvollzieher, Jahrstraße 15.